



# Zahlen zur Binnenfischerei

Jahresbericht 2009



## INHALT

1	Einleitung.....	3
2	Methodik.....	3
3	Karpfenteichwirtschaft .....	3
3.1	Witterungsbedingungen 2009.....	3
3.1.1	Lufttemperaturen .....	4
3.1.2	Wassertemperaturen .....	5
3.1.3	Niederschlag.....	7
3.1.4	Wind .....	9
3.2	Produktion .....	10
3.2.1	Speisekarpfen.....	10
3.2.2	Satzkarpfen .....	10
3.2.3	Nebenfische in Karpfenteichen.....	11
3.2.4	Produktionsintensität .....	12
3.2.5	Markt und Absatz.....	13
4	Forellenproduktion.....	16
5	Fischproduktion in Technischen Aquakulturanlagen .....	17
6	Fluss- und Seenfischerei .....	17
7	Gesamtfischerzeugung in Sachsen.....	19
8	Angelfischerei.....	20
8.1	Fischereischeine.....	20
9	Schäden in der Binnenfischerei.....	23
9.1	Fischfressende geschützte Tierarten.....	23
9.1.1	Kormoran.....	23
9.1.2	Graureiher .....	25
9.1.3	Silberreiher .....	26
9.2	Querverbauung von Fließgewässern.....	27
10	Aus- und Fortbildung .....	29
10.1	Prüfungen Fischwirtschaftsmeister.....	29
10.2	Abschlussprüfung Fischwirt.....	29
10.3	Anzahl Lehrlinge Ausbildung zum Fischwirt .....	29
10.4	Prüfungen Elektrofischerei .....	31
10.5	Prüfung zum Erwerb des Fischereischeins .....	32
11	Fischereiaufsicht.....	33
12	Förderung.....	35
12.1	Flächenbezogene Förderung.....	35
12.2	Investive Förderung.....	37
12.3	Förderung aus der Fischereiabgabe.....	38
13	Verpachtung von Fischereirechten .....	38
14	Zahlen zur Binnenfischerei Deutschlands/Europas .....	39

## **1 EINLEITUNG**

Die binnenfischereiliche Produktion in Sachsen wurde im Jahr 2009 auf etwa 8.050 ha Karpfenteichen, 2.244 ha Seen, einer Vielzahl von Forellenteichen unterschiedlicher Bauarten, mehreren Netzgehegeanlagen sowie Warmwasserkreislauf- und Warmwasserdurchlaufanlagen sowie in mehreren Bruthäusern erzeugt.

Der größte Teil der Speisefische der sächsischen Binnenfischerei wird von den etwa 60 Haupterwerbsbetrieben produziert. Daneben tragen etwa 200 Nebenerwerbsbetriebe, eine Reihe von Angler- und Naturschutzvereinen sowie eine nicht genau bekannte Anzahl Hobbyproduzenten zum Fischaufkommen vor allem bei Karpfen und Regenbogenforellen bei.

Weiter zugenommen hat die Tendenz, dass Fische nicht als Speisefische aufgezogen, sondern als Zier- oder Satzfische vermarktet werden. Darüber hinaus hat die Lohnmast von Stören für die Kaviarerzeugung erheblich zugenommen.

In den inzwischen vorhandenen technischen Aquakulturanlagen werden Europäische und Afrikanische Welse, Karpfen, Störe, Streifenbarschhybriden und andere Fische erzeugt.

Tragende Säule der Fischerzeugung in Sachsen sind Teiche. Forellen kommen aus Rinnen- bzw. Beckenanlagen (Betonteiche), aus Erdteichen<sup>1</sup> sowie Netzgehegeanlagen.

Vom Referat Fischerei des Sächsischen Landesamts für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie wurde wie in den vergangenen Jahren die Statistik der sächsischen Fischerzeugung sowie weiteres Zahlenmaterial mit Bezug zur sächsischen Fischerei für das Jahr 2009 zusammengestellt. Das vorliegende Material soll der Information der Behörden sowie der Öffentlichkeit in Sachsen über die Aktivitäten der Berufs- und Angelfischerei im Freistaat Sachsen dienen.

## **2 METHODIK**

Die dieser Statistik zugrunde liegenden Daten wurden von den Fischereiunternehmen des Freistaats per Fragebogen bzw. telefonisch abgefragt. Aus den vorhandenen Daten der Unternehmen, die einen Fragebogen zurückgesandt haben, wurden Gesamtsummen hochgerechnet bzw. aus Expertenwissen geschätzt. Für die Berechnung der Daten der Karpfenteichwirtschaft wurden mehrere Schätzverfahren angewandt, bei denen neben betrieblichen Meldungen Klimadaten sowie Satzkarpfenmengen des Vorjahrs berücksichtigt wurden.

Wie im Vorjahr können aus der Fangkartenauswertung der Anglerverbände Zahlen zum Fischfang durch die sächsischen Angelfischer ausgewertet werden. Diese Daten stammen im Gegensatz zu den übrigen statistischen Angaben aus dem Jahr 2008.

Die Wetterdaten des Jahres 2009 wurden in der Versuchsteichanlage Königswartha mit einer vollautomatisch arbeitenden digitalen Wetterstation der Fa. LAMPRECHT (Göttingen) vom Typ ADLAS aufgezeichnet und mit der Software MeteoWare NT Version 1.20.0107 ausgewertet. Die Werte für 2009 wurden mit den mit wenigen Ausnahmen seit 1959 vollständig vorliegenden langjährigen Mittelwerten der Messungen zum Teichklima am Standort Königswartha verglichen.

## **3 KARPFENTEICHWIRTSCHAFT**

### **3.1 Witterungsbedingungen 2009**

Das Jahr 2009 war von seinen Witterungsbedingungen für die Karpfenteichwirtschaft ein sehr kühles Jahr. Die sommerliche Witterung unterschritt das langjährige Mittel der Königswarthaer Aufzeichnungen recht deutlich.

---

<sup>1</sup> In der Statistik werden auch die Anlagen zur Forellenproduktion (Betonteiche) als Teiche abgerechnet.

### 3.1.1 Lufttemperaturen

Der kalte Januar hatte für die Überwinterung der Satzfische günstige Auswirkungen. Die Teiche waren recht lange eisbedeckt. Januar und Februar waren im Mittel recht kalt (Abb. 1). Allein der Januar hatte 28 Frost- und immerhin 13 Eistage<sup>2,3</sup>, der Februar immerhin noch einmal 20 Frosttage. Der März hatte Lufttemperaturen, die leicht über dem Mittel lagen, der April war dann deutlich zu warm. Damit war der Winter nicht ganz so streng, wie der des Jahres 2006, aber immerhin deutlich kälter, als die vorangegangenen Winter 2007 und 2008 (Tab. 1).

Die niedrigste Lufttemperatur wurde in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha am Morgen des 7. Januar 2009 mit minus 24,14°C erreicht, der kälteste Tag war der 6. Januar mit einer Tagesmitteltemperatur von minus 12,99°C.

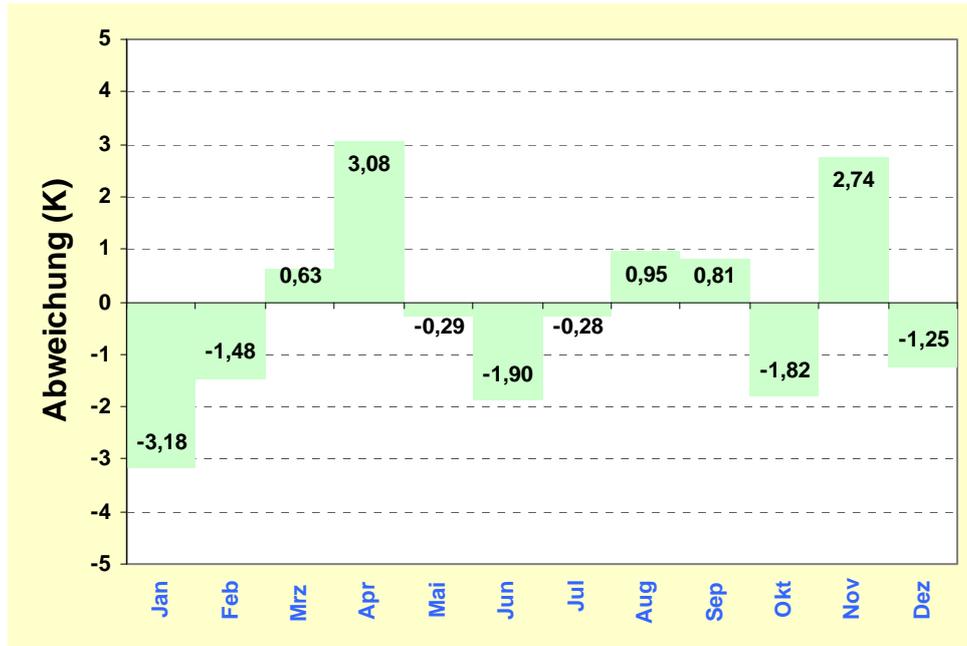


Abb. 1: Abweichung der Lufttemperatur Königswartha 2009 zum langjährigen Mittel der Lufttemperatur

Tab. 1: Anzahl der Frost- bzw. Eistage in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha im Jahr 2009 (Vorjahre zum Vergleich)

Jahr	Frosttage				Eistage			
	2006	2007	2008	2009	2006	2007	2008	2009
Januar	29	7	12	28	15	3	3	13
Februar	23	8	6	20	7	0	0	5
März	23	1	10	5	4	0	0	0
April	3	5	0	1	0	0	0	0
Mai	0	1	0	0	0	0	0	0
Oktober	0	2	0	3	0	0	0	0
November	4	9	8	3	0	0	0	0
Dezember	4	17	10	18	0	5	5	8
Summe	86	50	46	78	26	8	8	26

<sup>2</sup> Ein Eistag liegt vor, wenn das Maximum der Lufttemperatur - die Tageshöchsttemperatur - unter 0 °C liegt.

<sup>3</sup> Ein Frosttag ist die meteorologisch-klimatologische Bezeichnung für einen Tag, an dem das Minimum der Lufttemperatur unter dem Gefrierpunkt liegt.

Von Mai bis Juli blieben die Lufttemperaturen etwas unter dem Mittel der letzten Jahre. Insbesondere der sehr kalte Juni war ungünstig für das Aufkommen der Karpfenbrut. August und September waren etwas zu warm, der Oktober deutlich zu kalt. Der November entschädigte für die frühen Schneefälle im Oktober mit überdurchschnittlichen Temperaturen. Der Dezember 2009 war kälter, als es das langjährige Mittel erwarten ließ. Insgesamt gab es im Juli 2009 nur 17 Sommertage<sup>4</sup> (2006: 29 Sommertage) aber keinen einzigen heißen Tag<sup>5</sup> (Tab. 2). Nur im August stieg die Lufttemperatur an zwei Tagen kurzfristig über 30°C. Insgesamt hatte das Jahr 2009 eine ähnliche Anzahl Sommertage wie im Vorjahr. Die Anzahl der Hitzetage entsprach lag deutlich unter denen der Vorjahre.

**Tab. 2: Anzahl der Sommer- bzw. Hitzetage in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha im Jahr 2009 (Vorjahre zum Vergleich)**

Jahr	Sommertage				Hitzetage			
	2006	2007	2008	2009	2006	2007	2008	2009
April	0	2	0	0	0	0	0	0
Mai	1	8	2	5	0	1	1	0
Juni	14	16	11	2	4	3	1	0
Juli	29	12	11	17	15	4	4	0
August	4	14	9	17	0	0	2	2
September	3	0	4	2	0	0	0	0
Summe	51	52	37	43	19	8	8	2

### 3.1.2 Wassertemperaturen

Während in den Monaten Mai und Juni Wassertemperaturen auftraten, die deutlich über dem langjährigen Mittel lagen, blieben im Jahr 2009 Juli, August und September waren in Bezug auf die Teichwassertemperatur zu kühl (Abb. 2). Die Saison 2009 war in der für die Teichwirtschaft entscheidenden Zeit (Juni-August) mit 19,80°C das viertkälteste Jahr seit Beginn der für Königswartha vorliegenden langjährigen Temperaturaufzeichnungen seit 1959. Auch in der Reihe der letzten 10 Jahre steht das Jahr 2009 dementsprechend nur an letzter Stelle (Tab. 3).

**Tab. 3: Mittlere Teichwassertemperatur für den Zeitraum Juni-August in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha, Rangfolge der letzten 10 Jahre**

Rang	Jahr	Mittlere Wassertemperatur Zeitraum Juni bis August (°C)
1	2003	23,34
2	2006	23,02
3	1998	22,30
4	2007	21,96
5	2004	21,77
6	2005	21,50
7	1997	21,33
8	1999	21,15
9	2008	21,05
10	2009	19,80

Nach dem normalen Winter stiegen die Wassertemperaturen im April rasch an. Die Temperaturkurve überstieg im April sehr schnell die Werte des langjährigen Mittels (Abb. 4). In der zweiten Aprildekade

<sup>4</sup> Ein Sommertag ist die meteorologisch-klimatologische Bezeichnung für einen Tag, an dem die Tageshöchsttemperatur 25 °C erreicht oder überschreitet.

<sup>6</sup> Heißer Tag ist die meteorologisch-klimatologische Bezeichnung für Tage, an denen die Tageshöchsttemperatur (gemessen in einer Standard-Wetterhütte in 2m Höhe) 30,0°C erreicht oder übersteigt. Die ehemalige Bezeichnung hierfür ist Tropentag oder Hitzetag.

lagen die Teichwassertemperaturen um fast 5 K über dem Erwartungswert! Die rasche Erwärmung Anfang April stellte für die Karpfen nach dem Winter eine hohe Belastung dar.

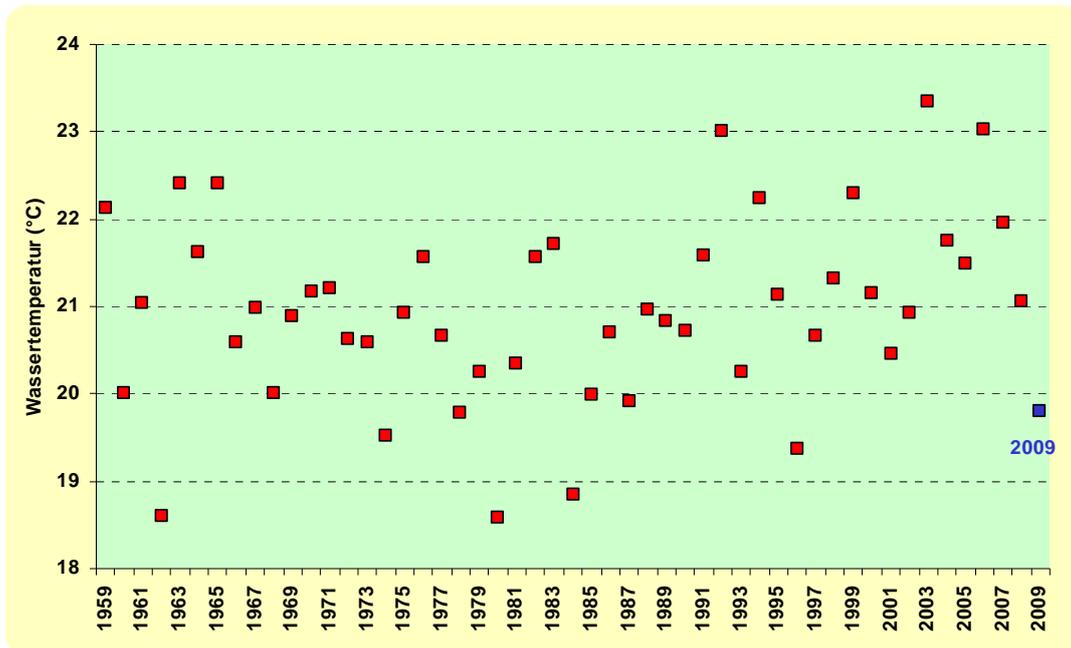


Abb. 2: Mittlere Teichwassertemperatur für den Zeitraum Juni-August in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1959 (Messtiefe 10 cm unter Oberfläche)

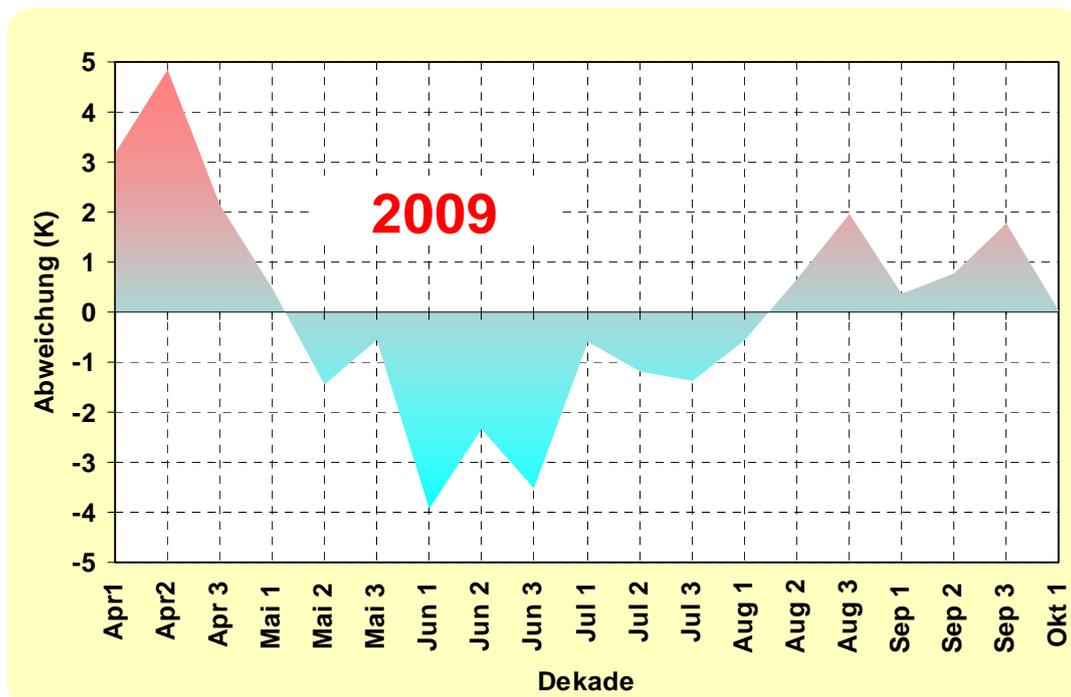


Abb. 3: Abweichungen des Dekadenmittels der Teichwassertemperatur 2009 vom langjährigen Mittel für Königswartha

Ab der ersten Maidekade bis zur 2. Augustdekade lagen die Teichwassertemperaturen dann teilweise deutlich unter denen des langjährigen Mittels. Aber auch im verbleibenden Sommer wurden keine sehr hohen Wassertemperaturen erreicht. Das höchste Tagesmittel der Wassertemperatur erreichte am 11. August 2009 in 10 cm Wassertiefe mit 22,77 °C noch nicht einmal die 23 °C-Marke. Die absolut höchste Teichwassertemperatur des Jahres wurde um 15:50 Uhr am gleichen Tag mit nur 26,87 °C gemessen. Damit wurde im Jahr 2009 die 30 °C-Marke bei der Teichwassertemperatur iwie bereits im Vorjahr wieder an keinem einzigen Tag überschritten (Tab. 4).

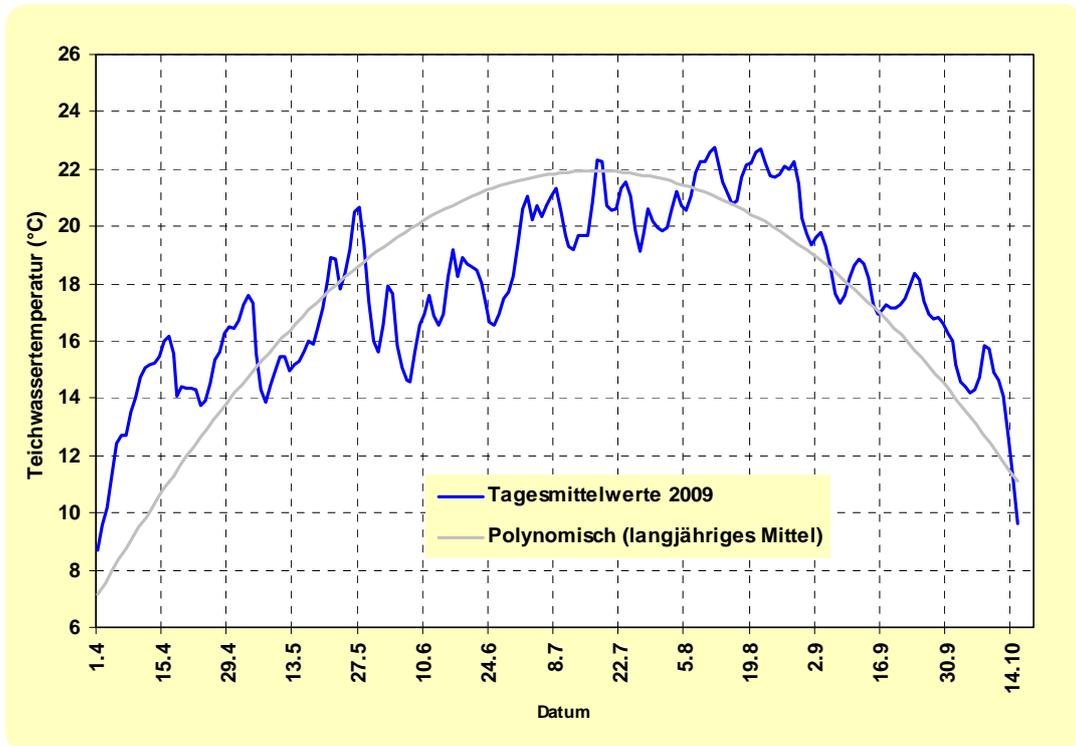


Abb. 4: Abweichungen der Tagesmittelwerte der Teichwassertemperatur 2009 vom langjährigen Mittel der Wassertemperatur für Königswartha ( 10 cm Wassertiefe).

Tab. 4: Anzahl der Tage und Zeit in Stunden, an denen die Teichwassertemperatur im Jahr 2009 in 10 cm Tiefe 30 °C überschritten hat (Daten der Station in der Lehr- und Versuchsteichwirtschaft Königswartha)

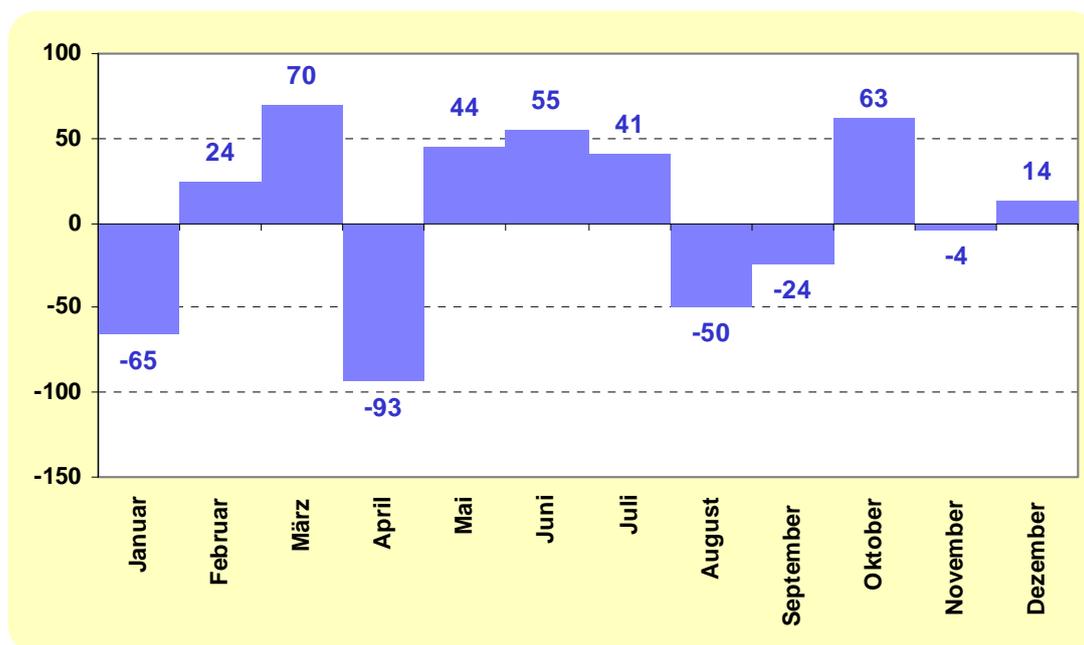
Monat	2006	2007	2008	2009
Juni	7	1	0	0
Juli	9	2	0	0
Gesamt	16	3	0	0
Gesamtzeit $T_{\text{Wasser}} > 30^{\circ}\text{C}$ (h)	71	11,5	0	0

### 3.1.3 Niederschlag

Das Jahr 2009 war insgesamt in Sachsen von der Niederschlagssumme ein eher nasserer Jahr. Die zu erwartenden Jahresmittelwerte wurden überall in Sachsen erreicht oder aber leicht bis deutlich überschritten (Tab. 5). Auch in Königswartha lag die Jahresniederschlagssumme 7,1 % über dem langjährigen Mittel (Tab. 6).

**Tab. 5: Niederschlagssummen 2009 an verschiedenen Messstationen in Sachsen<sup>6</sup>**

Station	2009 (mm)	Prozent vom langjährigen Mittel
Leipzig/Flughafen	608	119
Dresden/Flughafen	664	99
Görlitz	678	103
Plauen	644	110
Aue	859	107
Chemnitz	855	122
Fichtelberg	1383	124
Zinnwald	1110	114



**Abb. 5: Niederschlag in der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha. Abweichungen der Monatssumme 2009 vom langjährigen Mittel des Monats (in Prozent).**

Auch die Verteilung der Niederschläge im Jahr 2009 war mit Ausnahme des April relativ „normal“. Die monatlichen Niederschlagsmengen schwankten um das langjährige Mittel. Der April war mit nur 3,1 mm Niederschlag einer der trockensten Monate seit Beginn der Aufzeichnungen (1970) in Königswartha (Abb. 5). Trotzdem konnten die Teiche im Frühjahr gut gefüllt werden, weil Februar und März Überschüsse zu verzeichnen hatten und das Tauwasser zur Teichfüllung verwendet werden konnte. Wassermangelsituationen blieben entsprechend im Jahr 2009 in den meisten Unternehmen der Karpenteichwirtschaft aus. Auch katastrophale Starkniederschläge traten nicht auf. Die höchste registrierte Tagesmenge waren die 24,9 mm vom 18. Juli 2009. Zweithöchste Tagesmenge waren die 24,5 mm Niederschlag des 25. Juni.

<sup>6</sup> Quelle: LfULG: Materialien zur Wasserwirtschaft: Analyse und Prognose der meteorologisch- hydrologischen Situation. Monatsbericht Dezember 2009.

Tab. 6: Niederschlag in Königswartha im Jahr 2009. Als Vergleich das langjährige Mittel an der Station.

Monat	Langjähriges Mittel (mm)	2009 (mm)	Abweichung vom langjährigen Mittel in %
Januar	43,6	15,1	35
Februar	37,2	46,3	124
März	40,8	69,2	170
April	44,2	3,1	7
Mai	57,5	82,9	144
Juni	66,9	104	155
Juli	64,9	91,8	141
August	64,9	32,6	50
September	49,7	37,7	76
Oktober	40,2	65,3	163
November	47,5	45,7	96
Dezember	51,9	59	114
Jahr	609	652,7	107

### 3.1.4 Wind

In der Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha war im Jahr 2009 wie in den Vorjahren die vorherrschende Windrichtung West. Daneben wehte der Wind relativ häufig aus südlicher Richtung (Abb. 6), während östliche Windrichtungen mit kontinentalen Einflüssen im Jahr 2009 eher selten waren. Wegen der vorherrschenden westlichen und südwestlichen Luftströmungen blieb der Sommer 2009 insgesamt zu feucht und relativ kühl.

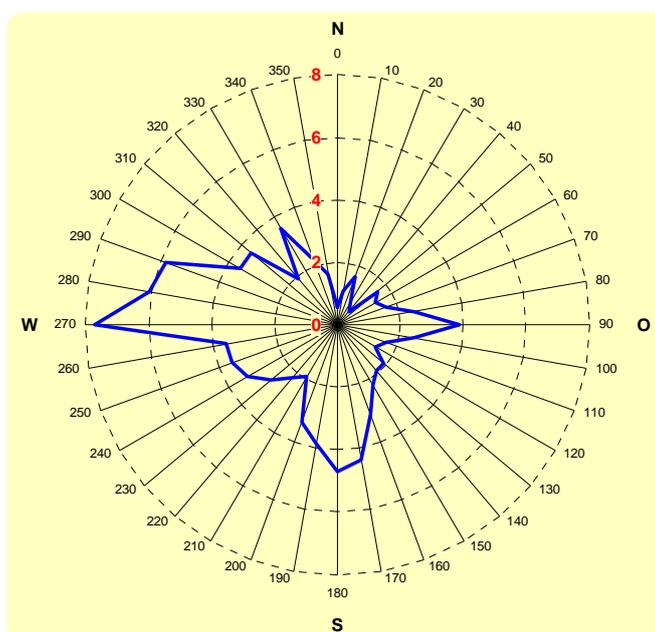


Abb. 6: Anteil der Windrichtungen Lehr- und Versuchsteichanlage Königswartha 2009 in Prozent

### 3.2 Produktion

Von der Karpfenteichwirtschaft wurden im Jahr 2009 in Sachsen etwa 8.050 ha teichwirtschaftlicher Nutzfläche bewirtschaftet. 342 ha Teichfläche blieb wegen Teilnahme am Programmpunkt T 5 der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Förderung von flächenbezogenen Agrarumweltmaßnahmen und der ökologischen Waldmehrung im Freistaat Sachsen (RL AuW/2009) ohne Fischbesatz und damit ohne Ertrag.

#### 3.2.1 Speisekarpfen

Die sächsische Speisekarpfenerzeugung in Teichen ist gegenüber dem bereits sehr niedrigen Stand des Vorjahrs weiter gesunken (Abb. 7). Im Jahr 2009 wurden in den Karpfenteichen des Freistaats insgesamt 1.840 Tonnen Speisekarpfen erzeugt. Mehr als 90 % dieser Menge stammt aus Haupterwerbsteichwirtschaften.

Ursache für das weiter gesunkene Niveau der Produktion sind vor allem die nach wie vor hohen Verluste durch die Koi-Herpes-Virusinfektion der Karpfen. Dabei spielen nicht nur Verluste in Speisekarpfenbeständen, sondern zunehmend auch wegen KHV fehlende Satzrische eine wesentliche Rolle. Auch die Witterung im Sommer 2009 half nicht, die Erträge zu erhöhen.

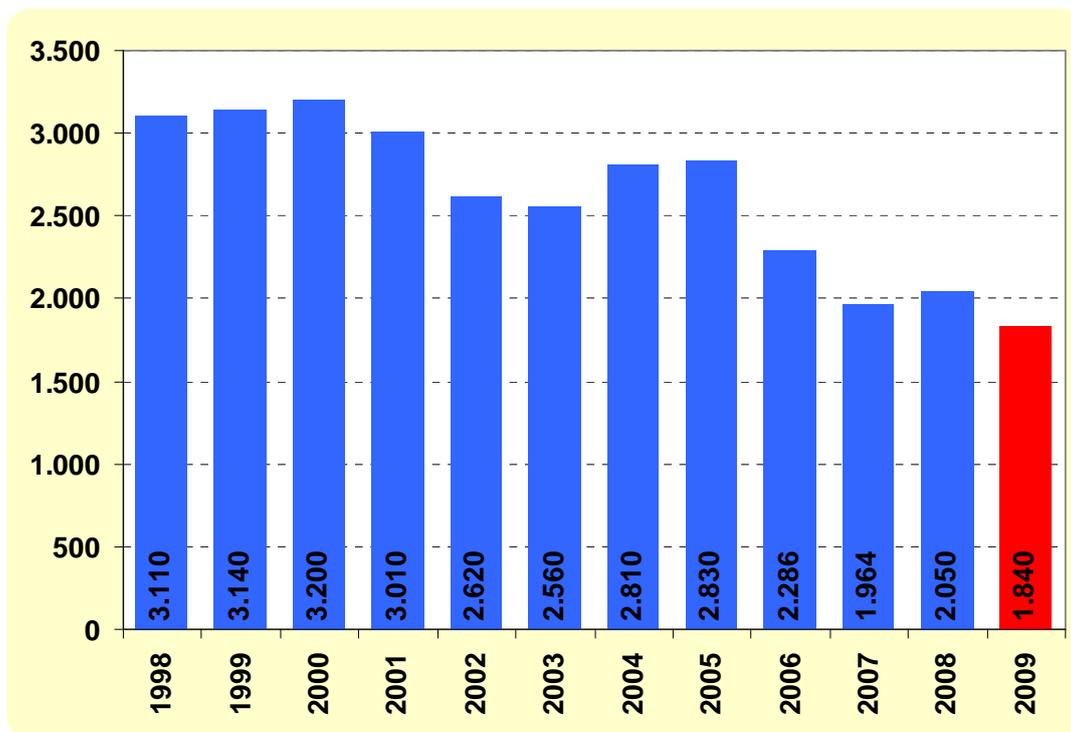


Abb. 7: Entwicklung der Speisekarpfenerzeugung in Sachsen 1998-2009 (in t)

#### 3.2.2 Satzkarpfen

Die Satzkarpfenerzeugung liegt wieder nur auf einem relativ niedrigen Niveau. Ursache sind auch hier zu hohe Verluste durch Koi-Herpesvirus-Erkrankungen (KHV) in den Karpfenteichwirtschaftsbetrieben. Tab. 7 enthält zur besseren Übersicht der Situation in Sachsen die Summe der Satzkarpfenaufzucht in Teichen und technischen Aquakulturanlagen.

Die K<sub>1</sub>-Produktion des Jahres 2009 lag von der Tonnage und der Stückzahl praktisch auf dem Niveau des Vorjahrs. Auch die Stückmasse der K<sub>1</sub> blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich.

Die Erzeugung mehrjähriger Satzkarpfen im Jahr 2009 lag demgegenüber auf dem niedrigsten Wert seit Jahrzehnten. Die für 2010 zur Verfügung stehende Satzkarpfenmenge liegt bei nur knapp 60 % des Vorjahrs. Um im Jahr 2010 eine einigermaßen akzeptable Speisekarpfenerzeugung zu erreichen, werden viele Betriebe K<sub>1</sub> zu Speisekarpfen aussetzen müssen.

**Tab. 7: Entwicklung der Satzkarpfenerzeugung 2002 bis 2009<sup>7</sup>**

		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Ein-sömmerige Satzkarpfen	Produktion (t)	426	344	263	321	422	262	387	395
	Mio. Stück	9,8	10,1	7,3	8,4	12,1	6,6	7,9	8,0
	mittlere Stückmasse (g)	43	34	36	38	35	40	49	49
Mehrjährige Satzkarpfen	Produktion (t)	1.453	1.773	1.747	1.032	1.058	1.282	1.055	609
	Mio. Stück	3,0	3,9	3,9	2,2	2,2	2,6	2,0	1,3
	mittlere Stückmasse (g)	484	455	448	469	480	490	527	472

**Tab. 8: Satzkarpfenbasis des Vorjahres und daraus resultierende Speisekarpfenerzeugung im Folgejahr in Sachsen. Jahre 1999 bis 2009**

Jahr	Bestand an mehrjährigen Satzkarpfen Vorjahr (t)	Speisekarpfenproduktion (t)	Zuwachsrate (%)
1999	1.398	3.140	124
2000	1.417	3.200	126
2001	1.710	3.010	76
2002	1.343	2.620	95
2003	1.453	2.560	76
2004	1.773	2.808	58
2005	1.747	2.827	62
2006	1.032	2.248	118
2007	1.058	1.964	86
2008	1.282	2.050	60
<b>2009</b>	<b>1.055</b>	<b>1.840</b>	<b>74</b>

Wegen der teilweise hohen Verluste durch KHV konnten im Jahr 2009 aus den nur zur Verfügung stehenden unzureichenden Satzfishmengen des Vorjahrs auch nur eine entsprechend niedrige Speisekarpfenmenge erzeugt werden. Die Zuwachsrate lag bei Speisekarpfen aber immerhin über der des Vorjahrs (Tab. 8). Die extrem niedrige Satzkarpfenerzeugung im Jahr 2009 lässt für das Jahr 2010 eine nochmals deutlich sinkende Speisekarpfenerzeugung in Teichen prognostizieren.

### 3.2.3 Nebenfische in Karpfenteichen

Die Erzeugung von Nebenfischen in Karpfenteichen hat im Jahr 2009 weiter zugenommen. Neben der Erzeugung von sonstigen Speisefischen sowie Satz- und Zierfischen ist insbesondere der Anteil der Lohnmast von Stören deutlich gewachsen (Tab. 9). Unter den sonstigen Fischen werden von den Unternehmen unter anderem Koi, Barsche, Bitterlinge, Giebel, Goldrotfedern, Aale oder Moderlieschen aufgeführt.

<sup>7</sup> Einschließlich Aufzucht in technischen Anlagen (s. Kapitel 5)

**Tabelle 9: Produktion sonstiger Fische in Karpfenteichen im Jahr 2009 (in t)**

Fischart	Satz-/Zierfische	Speisefische/ Lohnmast	Summe
Schleie	43,4	66,0	109,4
Graskarpfen	11,1	51,7	62,8
Silber-/Marmorkarpfen	9,1	20,1	29,2
Zander	1,4	5,6	7,0
Hecht	5,0	16,9	21,9
Stör		177,0	177,0
Wels	6,9	24,2	31,1
Giebel	26,5		26,5
Barsch		2,4	2,4
Plötze	8,1		8,1
Sonstige Fische	56,6		56,6
<b>Summe</b>	<b>168,1</b>	<b>363,9</b>	<b>532,0</b>

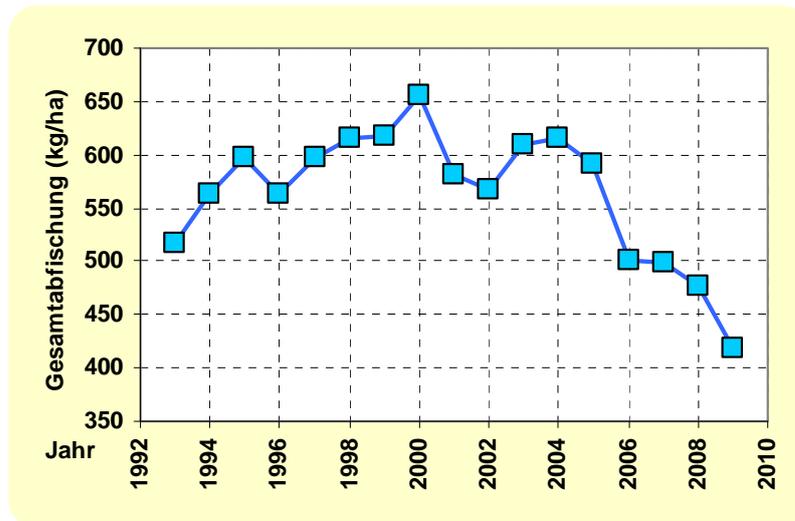
### 3.2.4 Produktionsintensität

Wegen der gesunkenen Speisekarpfen- und Satzkarpfenerzeugung, wurde trotz gesteigerter Produktion von Nebenfischen der bereits sehr niedrige Flächenertrag des Vorjahrs nochmals deutlich unterschritten (Abb. 8; Tab. 10). Der Flächenertrag in der Karpfenteichwirtschaft ist damit auf das niedrigste Niveau seit Jahrzehnten gesunken.

**Tab. 10: Abfischungsergebnisse der Karpfenteichwirtschaft in Sachsen 2009**

	ha TN	Flächen- anteil	Speise- karpfen	Satz- karpfen	sonstige Speisefische und Lohnmast	Satzfische sonstiger Fische und Laichfischhaltung	Summe Fischproduktion	Flächen- ertrag
		(%)	(t)	(t)	(t)	(t)	(t)	(kg/ha)
Teiche mit Fischproduktion	8.058	95,9	1.840	1.004	364	168	3.376	419
Teiche ohne Fischbesatz <sup>8</sup>	342	4,1						0
<b>Gesamt</b>	<b>8.400</b>	<b>100</b>	<b>1.840</b>	<b>1.004</b>	<b>364</b>	<b>168</b>	<b>3.386</b>	<b>403</b>

<sup>8</sup> Teiche, die bespannt waren, aber ohne gezielten Fischbesatz blieben (Instandhaltung v. Teichbiotopen ohne Nutzung [AuW T 5])

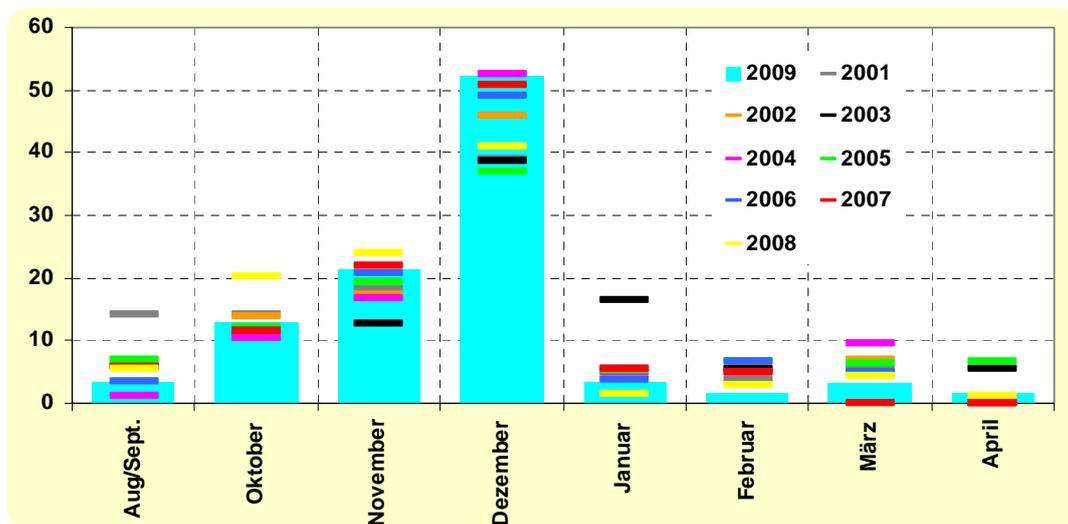


**Abb. 8: Entwicklung der Produktionsintensität Karpfenteichwirtschaft Sachsen (mittleres Abfischungsergebnis aller Altersstufen/aller Fischarten gesamt in kg/ha). Nur bewirtschaftete Teiche.**

### 3.2.5 Markt und Absatz

Die Marktlage für Speisekarpfen hat sich im Laufe des Jahres 2009 wegen des geringeren Angebots stabilisiert. Satz- und Speisekarpfen waren gesucht, was sich auf die Preise günstig ausgewirkt hat.

Der Karpfenabsatz war auch 2009 wie bisher stark saisonal geprägt. Der Anteil des Absatzes an Speisekarpfen im Monat Dezember lag bei 52 % des Jahresgesamtabsatzes und damit auf dem höchsten Wert seit Jahren (Abb. 9).

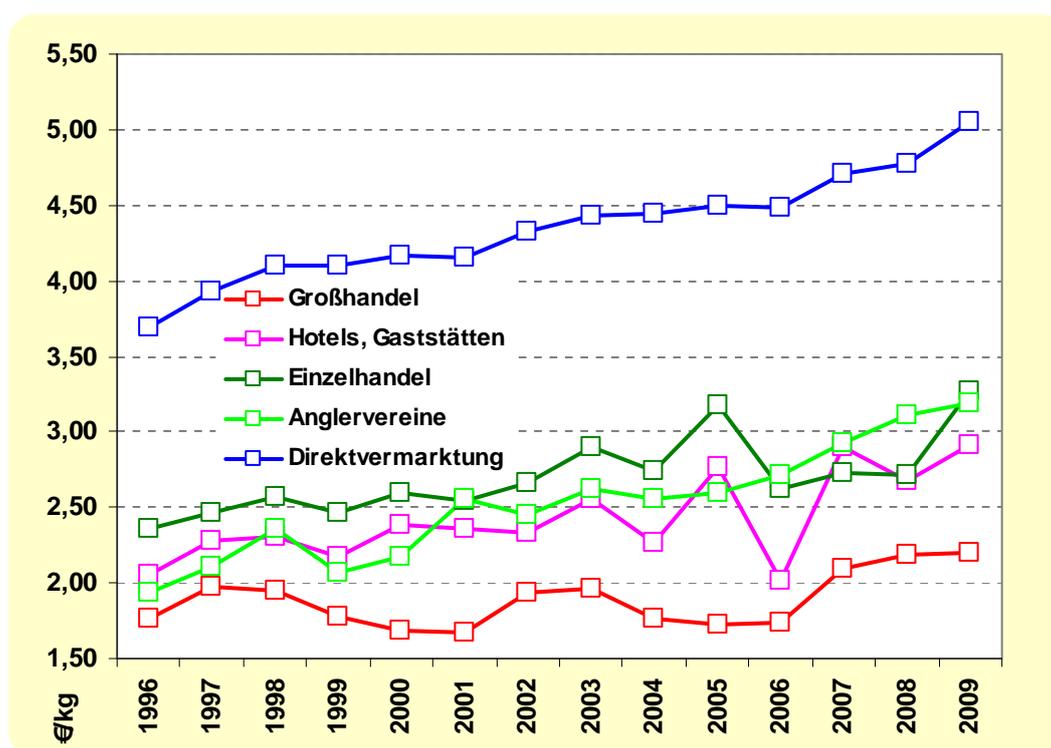


**Abb. 9: Anteile des jährlichen Karpfenabsatzes nach Monaten für die Jahre 2001 bis 2009**

Bedingt durch das weiter gesunkene Angebot auf dem Markt stiegen im Jahr 2009 die Preise für Karpfen praktisch in allen Vermarktungswegen (Tab. 11, Abb. 10). Der Großhandelspreis für Karpfen erreichte im Jahr 2009 mit 2,20 € im Mittel des Jahres seinen bisherigen Höchstwert

**Tab. 11: Entwicklung der Erzeugerpreise (€/kg) in der Karpfenteichwirtschaft in Sachsen 2002 bis 2009<sup>9</sup>**

Abgabe an:	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	Index 2008/09
Großhandel	1,96	1,77	1,73	1,74	2,10	2,18	<b>2,20</b>	101
Hotels, Gastronomie	2,55	2,27	2,77	2,02	2,90	2,67	<b>2,91</b>	109
Einzelhandel	2,90	2,74	3,17	2,62	2,73	2,72	<b>3,27</b>	120
Anglervereine	2,62	2,56	2,60	2,72	2,93	3,11	<b>3,19</b>	103
Direktvermarktung	4,43	4,44	4,50	4,49	4,71	4,78	<b>5,05</b>	106
Mischpreis <sup>10</sup>	2,23	2,08	2,05	2,12	2,53	2,67	<b>2,75</b>	103



**Abb. 10: Preisentwicklung Karpfenpreise bei unterschiedlichen Vermarktungswegen**

Da im Jahr 2009 auch beim Großhandelspreis ein leichter Anstieg zu verzeichnen war, darüber hinaus ein weiter sinkender Anteil von Speisekarpfen über den Großhandel vermarktet wurde, ist der sich aus dem Gesamtabsatz errechnende Mischpreis weiter angestiegen. Wertmäßig sank der Anteil der Großhandelsvermarktung auf 53 % (Abb. 11, 12). Die Vermarktung an den Fischgroßhandel blieb trotzdem auch 2009 Hauptabsatzweg der Betriebe der Karpfenteichwirtschaft in Sachsen. 66 % der Tonnage wurden über den Großhandel vermarktet. Der Anteil der über Direktvermarktung abgesetzten Karpfen sank gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf 11,5 %, machte aber wertmäßig bereits über 21 % des Umsatzes aus.

Auch bei der für die Fischereiunternehmen wegen des Transportaufwands relativ unattraktiven Vermarktung an Hotels und Gaststätten stieg im Jahr 2009 der erzielbare Preis ebenso wie der vermarktete Anteil der Produktion.

<sup>9</sup> Quelle: Monatsmittelwerte der Meldungen der Unternehmen an den Sächsischen Landesfischereiverband e.V.

<sup>10</sup> gewogenes Mittel des gesamten Absatzes

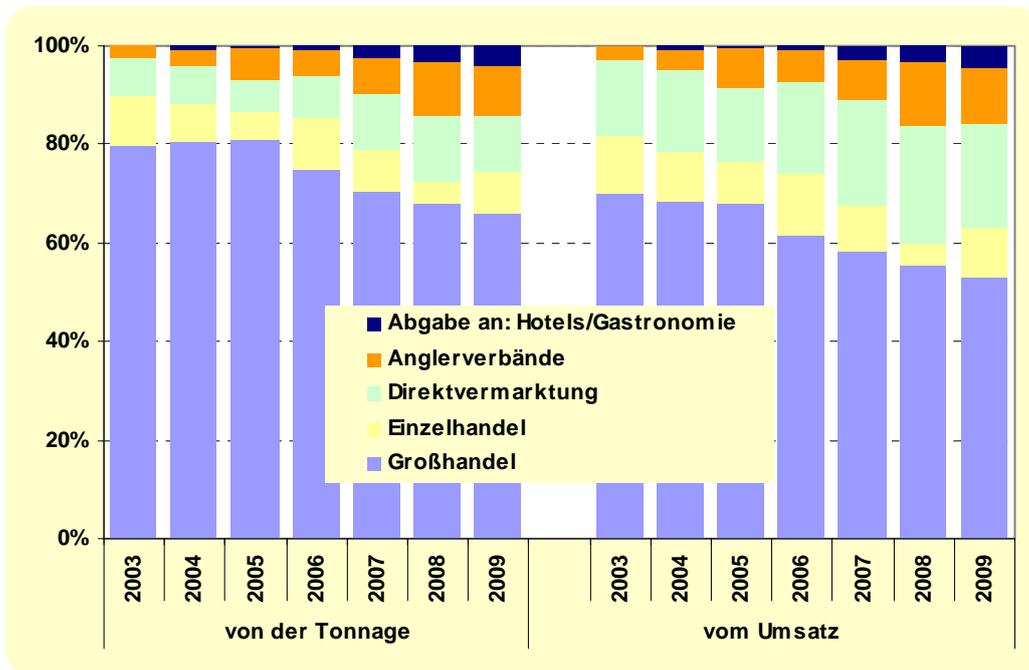


Abb. 11: Anteile der Vermarktungswege für Karpfen. Sachsen 2003-2009<sup>11</sup>

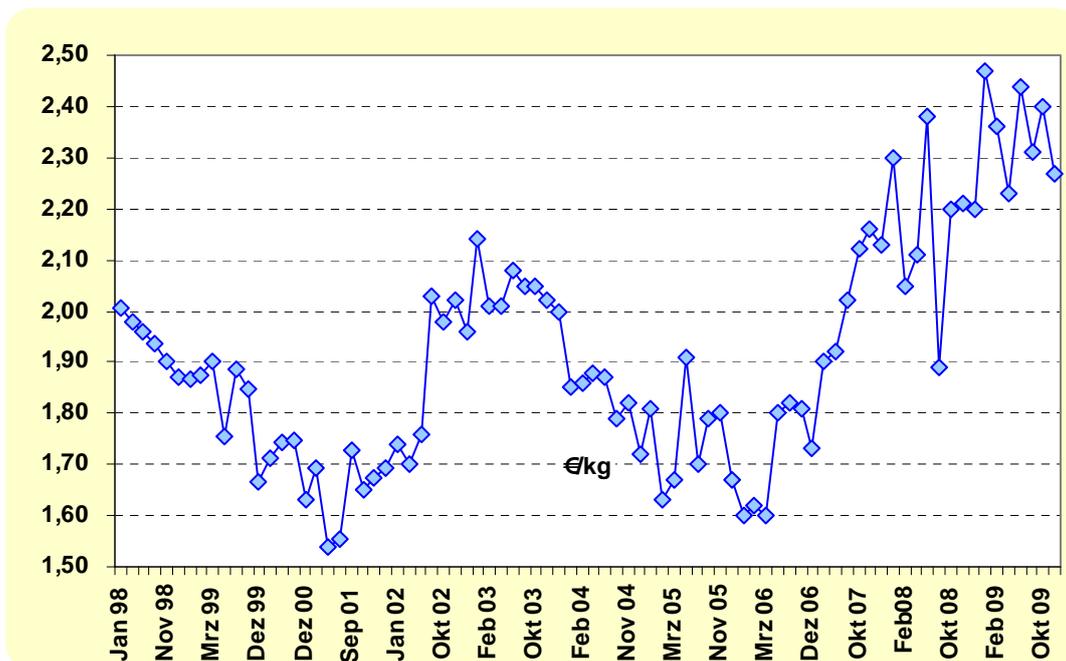


Abb. 12: Entwicklung des Großhandelspreises für Karpfen zwischen Frühjahr 1998 und Dezember 2009<sup>12</sup>

<sup>11</sup> Quelle: Monatsmeldungen des Sächsischen Landesfischereiverbandes. In diese Datenerfassung fließen etwa 1/3 der Gesamtabsatzmenge ein, da nur ein Teil der Unternehmen an der Datenerfassung teilnimmt.

<sup>12</sup> Angaben des Sächsischen Landesfischereiverbandes aus freiwilligen Daten der Fischereiunternehmen

#### 4 FORELLENPRODUKTION

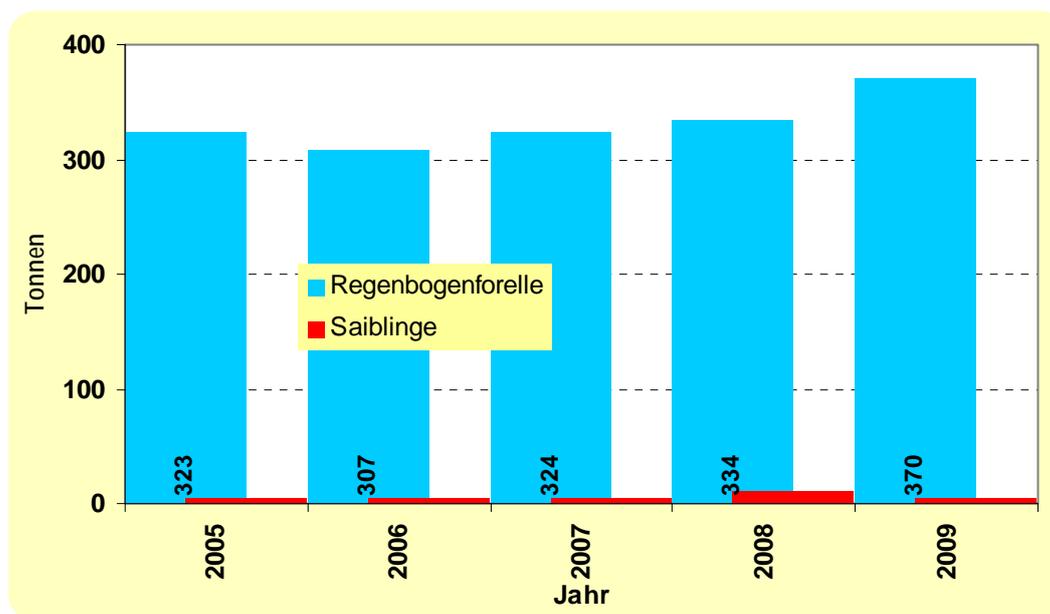
Die Produktion von Speiseforellen erfolgt in Sachsen in Teichen, Netzgehegeanlagen sowie mehreren Betonbeckenanlagen (Betonteiche). Die am häufigsten erzeugte Fischart ist die Regenbogenforelle. Inzwischen etabliert sich zunehmend die Erzeugung hochwertiger Saiblinge (vor allem Bachsaibling und Elsässer Saibling) als Speisefisch (Tab. 12).

**Tab. 12: Entwicklung der Speiseforellenerzeugung Sachsen 1996-2009 (in t)**

Jahr	Regenbogenforelle	Bachforelle	Saiblinge <sup>13</sup>	Salmoniden gesamt
2000	304	k.A.	-	304
2001	257	k.A.	-	257
2002	210	k.A.	-	210
2003	177	k.A.	-	177
2004	170	k.A.	-	170
2005	323	k.A.	5	328
2006	307	k.A.	6	313
2007	324	k.A.	7	331
2008	316	8	10	334
2009	370	0,3	8	378

Für den Besatz von Angelgewässern werden darüber hinaus Bachforellen, Seeforellen und Seesaiblinge, Bachsaiblinge, Elsässer Saiblinge und Äschen als Satzfish produziert. Daneben wird in Sachsen Brut von Atlantischem Lachs und Äsche erzeugt.

Im Jahr 2009 wurden im Freistaat Sachsen 370 t Speiseforellen sowie etwa 10 t andere Salmoniden erzeugt (Abb. 13).



**Abb. 13: Entwicklung der Speiseforellenerzeugung Sachsen 1997-2009 (in t)**

Satzforellen werden zum großen Teil aus dem In- und Ausland zugekauft. Die Erzeugung in Sachsen ist gering (Tab. 13). Produzenten von Speiseforellen kaufen darüber hinaus zunehmend Speisefische für die Vermarktung aus dem In- und Ausland zu.

<sup>13</sup> Bachsaibling und Elsässer Saibling

**Tab. 13: Satzforellenerzeugung Sachsen 2009**

Art/Altersstufe	kg	Stück	Mittlere Stückmasse (g)
Rf <sub>0/V</sub>	-	960.000	-
Rf <sub>1</sub>	19.800	400.000	49,5
Bf <sub>1</sub>	300	30.000	10,0
Bf <sub>2</sub>	3.600	20.000	180,0
Bs <sub>v</sub>	150	150.000	1,0
Bs <sub>1</sub>	2.100	70.000	30,0

## 5 FISCHPRODUKTION IN TECHNISCHEN AQUAKULTURANLAGEN

Neben Fischen in Warmwasser- (Karpfenteiche) und Kaltwasserteichen (Forellenteiche) werden unterschiedliche Fischarten und Satzfische zunehmend in modernen technischen Aquakulturanlagen erzeugt. In Tabelle 14 ist die Erzeugung von Satz- und Speisefischen in Kreislaufanlagen (einschließlich In-Teich-Kreislaufanlagen) und Netzgehegeanlagen (ohne die Forellenproduktion in solchen Anlagen) des Jahres 2009 aufgelistet.

**Tab. 14: Produktion von Satz- und Speisefischen in technischen Anlagen in Sachsen im Jahr 2009**

Fischart	Satzfische	Speisefische	gesamt
Störe	50,5		50,5
Zander	0,6	0,7	1,3
Karpfen	61,3		61,3
Europäischer Wels		0,6	0,6
Afrikanischer Wels (Clarias)		12,0	12,0
Hybridstreifenbarsche		0,5	0,5
Summe	112,4	13,6	126,2

## 6 FLUSS- UND SEENFISCHEREI

Die Gesamtwasserfläche des Freistaates Sachsen beträgt insgesamt 45.051 ha<sup>14</sup>. Davon sind etwa 16.147 ha fließende und 28.904 ha stehende Gewässer.

Natürliche Seen existieren in Sachsen nicht. Die vorhandenen Gewässer mit seenartigem Charakter sind entweder Talsperren, Speicherbecken oder Rückhaltebecken. Die Seenfläche Sachsens betrug im Jahr 2001 insgesamt 20.490 ha<sup>15</sup>. In dieser Fläche fehlen Teilflächen der in jüngster Zeit aufgelassenen Tagebaue, die inzwischen weiter geflutet wurden. Die Gesamtfläche der Seen wird demnach in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Insgesamt entstehen im Mitteldeutschen und Oberlausitzer Braunkohlerevier in den nächsten Jahren 20.000 ha Seenfläche (SN)<sup>16</sup>.

56 Talsperren, daneben einige Speicherbecken und Rückhaltebecken werden von der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen verwaltet, eine Reihe von Kleinspeichern befinden sich in Trägerschaft der Kommunen bzw. von Unternehmen<sup>17</sup>.

Einschließlich der Grenzgewässer gibt es in Sachsen 3.100 km Fließgewässer I. Ordnung, darüber hinaus etwa 12.000 km Fließgewässer II. Ordnung. Die Gesamtfläche der Fließgewässer beträgt

<sup>14</sup> Stand 2001. Quelle: LfUG-Auswertung Satellitenbilddaten des IRS-1C

<sup>15</sup> Aktuellere Satellitenbilddaten liegen z. Zt. nicht vor

<sup>16</sup> RÜMMLER, F., S. SCHIEWE U. H. EBEL: Untersuchungen der Fischbestände in bestehenden sächsischen Braunkohlereistseen. Projektbericht Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (2000)

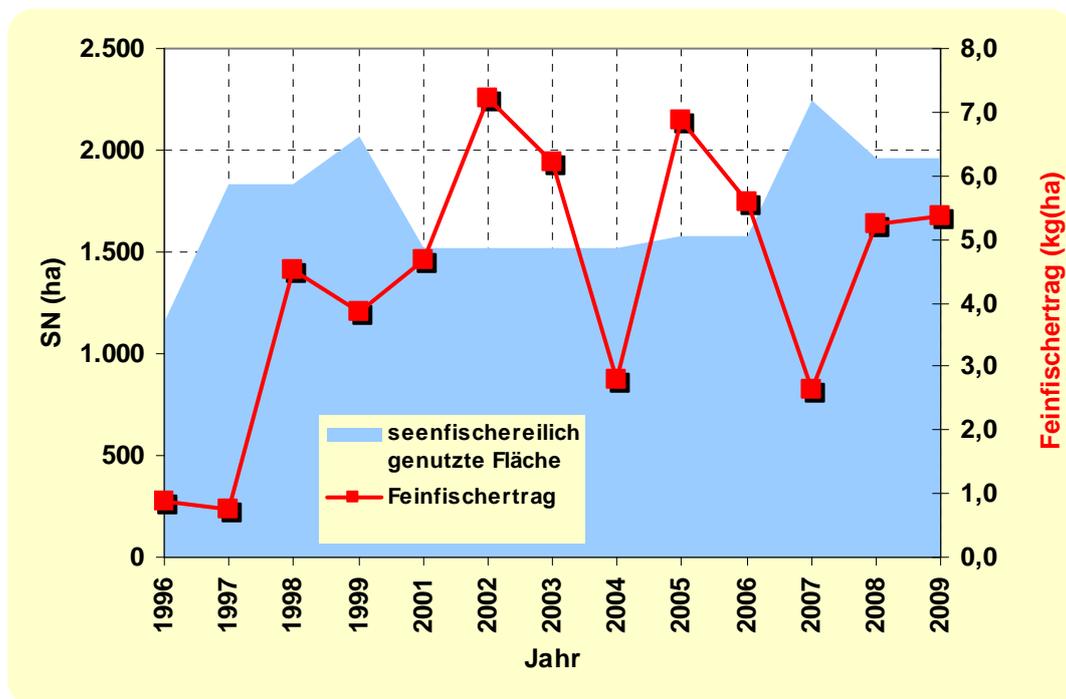
<sup>17</sup> Geschäftsbericht 2005. Landestalsperrenverwaltung Sachsen (2009)

16.147 ha. Die 178 km Elbe im Freistaat Sachsen machen etwa 2.500 ha Wasserfläche aus. Die Fließgewässer wurden auch im Jahr 2009 in Sachsen ausschließlich angelfischereilich genutzt.

Die sächsischen Anglerverbände bewirtschaften etwa 13.000 ha stehende oder fließende Gewässer.

Im Jahr 2009 wurden 8 Seen und Speicherbecken mit insgesamt 2.708 ha SN seenfischereilich genutzt. Ein weiterer Bergausee ist an ein Fischereiunternehmen verpachtet, wurde jedoch im Jahr 2009 noch nicht seenfischereilich bewirtschaftet. Eine ordnungsgemäße seenfischereiliche Bewirtschaftung hat in Sachsen erst seit etwa 1996 begonnen (Abb. 14). Nach Abschluss langfristiger Pachtverträge sind die Feinfischflächenerträge in den Seen bis zum Jahr 2003 kontinuierlich angestiegen. Ab 2004 sank der Feinfischfang wieder. Ursache für den Rückgang waren unter anderem durch Kormorane bedingte Bestandsrückgänge bei den im Aufbau befindlichen Maränenbeständen auf Tagebaurestseen. Darüber hinaus werden auf den neu hinzugekommenen Bergbaurestseen (Cospudener See, Dreiweibern) noch keine nennenswerten Fischerträge erzielt. 2009 lag der Feinfischertrag auf den fischereilich genutzten Seen bei 5,37 kg/ha.

**Abb. 14: In Sachsen berufsfischereilich genutzte Seen (Fläche als Nutzfläche SN) in ha und Entwicklung des mittleren Hektarertrags seit 1996**



Den höchsten Anteil an den in Seen erzeugten Fischen haben nicht mehr, wie in den Vorjahren, die karpfenartigen Fische, sondern die Coregonen (Tab. 15).

Zusätzlich zum gewerbsmäßigen Fischfang wird der fischereiliche Ertrag der Seen über Angelkartenverkauf vermarktet. Einige der Seen dienten darüber hinaus als Standort für Netzgehegeanlagen. In diesen Anlagen wurden auf 2 Seen weitere Satz- oder Speisefische erzeugt, die nicht in Tab. 13, sondern unter Punkt 5 aufgeführt sind.

**Tab. 15: Produktion von Satz- und Speisefischen Seenfischerei in Sachsen im Jahr 2009 (in kg)**

Fischart	Satzfische	Speisefische	gesamt
Kleine Maräne	-	4.550	4.550
Große Maräne	-	880	880
Aal	-	1.040	1.040
Blei	-	430	430
Wels	-	440	440
Silber-/Marmorkarpfen	-	670	670
Zander	-	890	890
Hecht	-	970	970
Schlei	-	3	3
Karpfen	-	253	253
Barsch	-	68	68
Bachforelle	330	-	330
Summe	330	10.194	10.524

## 7 GESAMTFISCHERZEUGUNG IN SACHSEN

**Tab. 16: Gesamtfischproduktion (Satzfische, Speisefische, Zierfische und Lohnmast) Sachsen 2009 ohne Anglerfänge (in t)**

Fischart	aus Teichen	aus Seenfischerei	aus technischen	
			Anlagen	gesamt
Karpfen	2.844,0	0,3	61,3	2.905,6
Graskarpfen	62,8	-	-	62,8
Silber-/Marmorkarpfen	29,2	0,7	-	29,9
Schleie	109,4	0,0	-	109,4
Regenbogenforelle	389,8	-	-	389,8
Bachforelle	4,2	0,3	-	4,5
Bachsäibling	10,2	-	-	10,2
Störe	177,0	-	50,5	227,5
Afrikanischer Wels	-	-	12,0	12,0
Hybridstreifenbarsch	-	-	0,5	0,5
Kleine Maräne	-	4,5	-	4,5
Große Maräne	-	0,9	-	0,9
Aal	0,0	1,0	-	1,0
Blei	-	0,4	-	0,4
Giebel	26,5	-	-	26,5
Wels	31,1	0,4	0,6	32,1
Zander	7,0	0,9	1,3	9,2
Hecht	21,9	1,0	-	22,9
Barsch	2,4	0,1	-	2,5
Plötze	8,1	-	-	8,1
Sonstige	56,6	-	-	56,6
Summe	3.780,2	10,5	126,2	3.916,9

Neben den traditionellen Fischarten der sächsischen Binnenfischerei, Karpfen und Forelle, wird eine zunehmende Zahl weiterer Fischarten im Freistaat aufgezogen. Dies erfolgt einerseits in Mono- bzw. Polykultur in Karpfenteichen, als Fang bei der Bewirtschaftung der Seen und Talsperren oder aber in speziellen Aquakulturanlagen. Zunehmend werden Fische nicht zum Zweck der Speisekarpfenerzeugung gehalten, sondern als Besatzfisch oder Zierfisch vermarktet oder als Lohnmast für die Kaviarerzeugung gehalten. Aus diesem Grund wurden in der Gesamtaufstellung (Tab. 16) alle erzeugten Fische aufsummiert, unabhängig von ihrem Produktionszweck. Die Erträge der Angelfischerei sind demgegenüber in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt.

Nicht nur die Zahl der erzeugten Fischarten, sondern auch die Menge der in der Regel hochpreisigen Nebenfische hat seit 2006 eine neue Qualität erreicht.

## 8 ANGELFISCHEREI

### 8.1 Fischereischeine

Mit den Regelungen des SächsFischG ist seit dem Jahr 2008 möglich, Fischereischeine mit deutlich längeren Laufzeiten zu erwerben. Davon wurde von den Anglern des Freistaats wieder in starkem Maße Gebrauch gemacht (Tab. 17, Abb. 15).

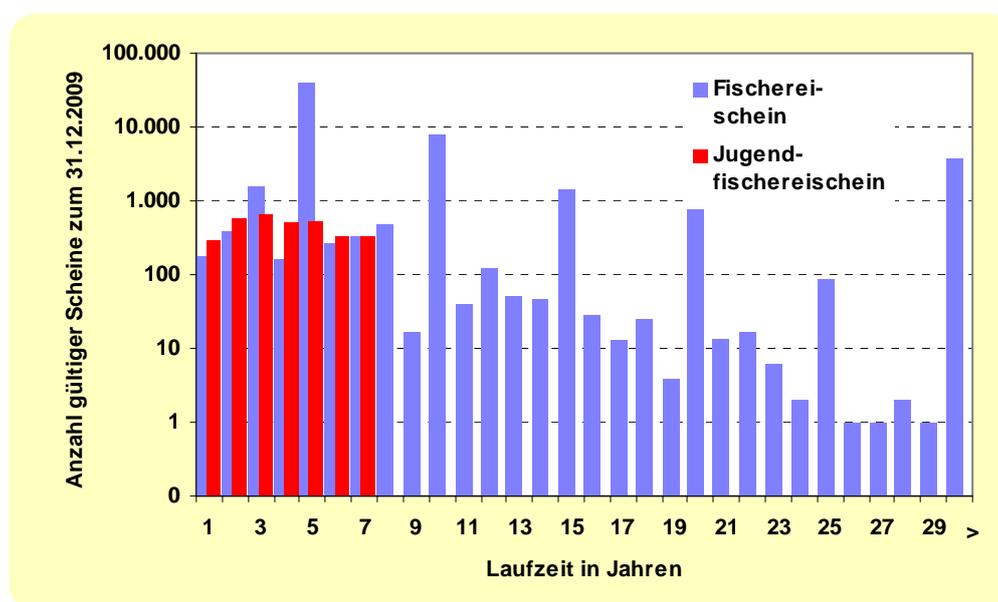


Abb. 15: Übersicht über die am 31.12.2009 gültigen Fischereischeine in Sachsen nach Gültigkeitsdauer. Achtung: Ordinate logarithmisch skaliert!

Tab. 17: Übersicht über die im Jahre 2009 ausgegebenen und gültigen Fischereischeine

	Jugendfischerei- scheine	Fischereischeine	insgesamt
2008 gültig	2.236	56.994	59.230
2009 ungültig geworden	618	16.211	16.829
2009 ausgegeben	1.580	17.365	18.945
<b>per 31.12.2009 gültig</b>	<b>3.198</b>	<b>58.148</b>	<b>61.346</b>
Veränderung gegenüber 2008	+ 962	+ 1.154	<b>+ 2.116</b>

Per 31.12.2009 waren in Sachsen 61.346 Bürger im Besitz eines gültigen Fischereischeins (Tab. 17). Das ist gegenüber dem Vorjahr erneut ein deutlicher Anstieg bei der Zahl der Fischereischeininhaber (+ 3,6 %).

Der recht deutliche Anstieg bei der Zahl der gültigen Fischereischeine ist in gewissen Umfang damit zu begründen, dass eine Reihe von Fischereischeininhabern bereits vor Ablauf ihres alten Fischereischeins einen der neuen Fischereischeine mit nunmehr flexiblen Laufzeiten im Scheckkartenformat erworben haben. Dieser Fehler (Bürger mit zwei gültigen Fischereischeinen) wird in den nächsten Jahren mit Ablauf der letzten 3- bzw. 5-Jahresfischereischeine (Neobond grün) korrigiert. Trotzdem hat (Stand 2008) der Anteil der Angler in der sächsischen Bevölkerung weiter zugenommen (Abb. 16).

**Tab. 18: Übersicht über die am 31.12.2009 gültigen Fischereischeine nach Gültigkeitsdauer**

Gültigkeit (Jahre)	Fischereischein	Jugendfischereischein	Gesamt
1	179	287	522
2	398	573	971
3	1.565	635	2.200
4	168	514	682
5	40.535	544	41.079
6	276	320	596
7	321	325	646
8	467		467
9	16		16
10	7.914		7.914
11	40		40
12	122		122
13	50		50
14	47		47
15	1.433		1.433
16	29		29
17	13		13
18	26		26
19	4		4
20	786		786
21	14		14
22	16		16
23	6		6
24	2		2
25	91		91
26	1		1
27	0		0
28	2		2
29	1		1
> 30	3.626		3.626
	<b>58.148</b>	<b>3.198</b>	<b>61.346</b>

Auch die Anzahl der gültigen Jugendfischereischeine ist gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen. Dieser Anstieg hat seine Ursache mit der Möglichkeit, nunmehr auch Jugendfischereischeine mit längeren Laufzeiten zu erwerben.

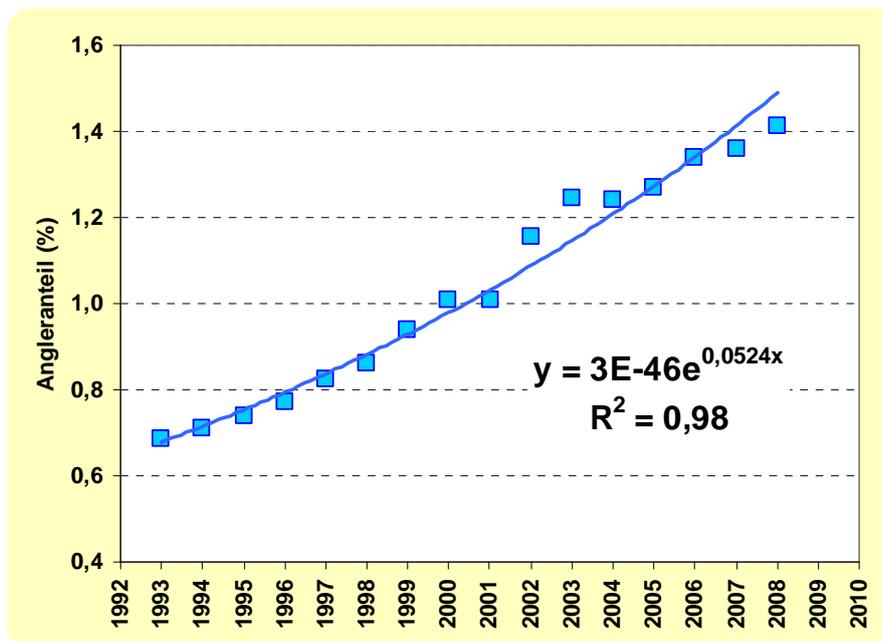


Abb. 16: Anteil der Fischereischeininhaber in Sachsen im Verhältnis zur Bevölkerungszahl<sup>18</sup>

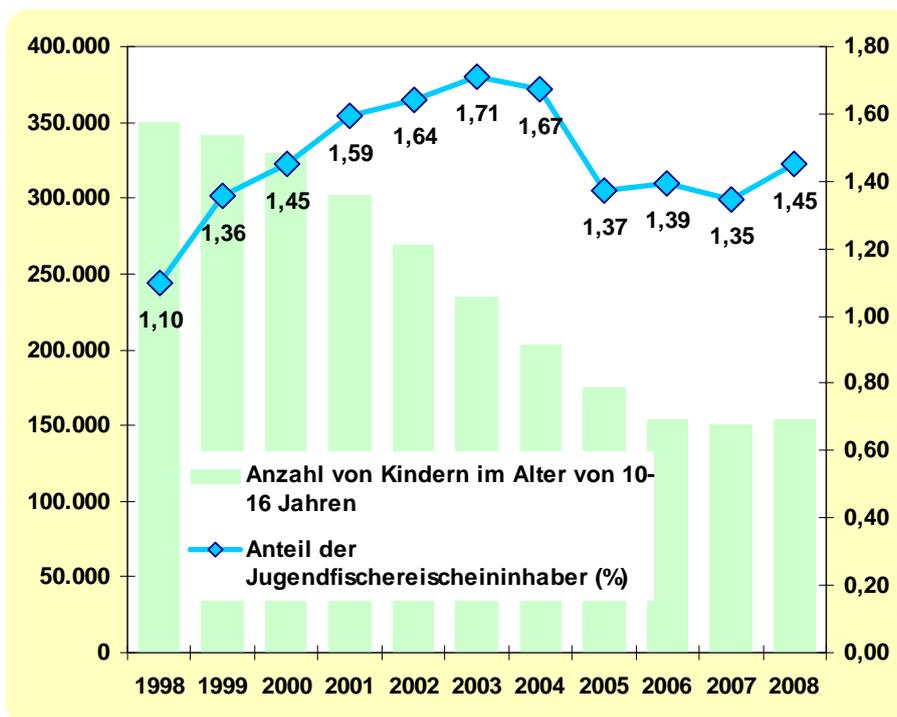


Abb. 17: Anteil der Jugendfischereischeininhaber in Sachsen im Verhältnis zur Zahl der 10 bis 16-jährigen Einwohner des Freistaats<sup>19</sup>

<sup>18</sup> Die Statistik endet hier im Jahr 2008, da Daten zur Bevölkerungsentwicklung vom Landesamt für Statistik bisher nur für 2008 zur Verfügung stehen. Quelle Bevölkerungszahlen: Internetseite Statistisches Landesamt des Freistaats Sachsen, Kamenz.

<sup>19</sup> Quelle: ebenda

Erstmals nahm 2008 auch der Anteil der angelnden 10-16-jährigen Jugendlichen im Freistaat wieder zu (Abb. 17). Dieser neue Trend ist eindeutig den Jugendarbeit-freundlichen Regelungen des novellierten sächsischen Fischereigesetzes zuzuschreiben, die erstmals ab 2008 greifen. Die Regelungen des neuen Sächsischen Fischereigesetzes und der Fischereiverordnung zeigen somit in Hinblick auf die Zahl der Angler eine deutlich positive Wirkung.

Ausländische Bürger, die in Sachsen angeln wollen, sind im Freistaat stets willkommen. Im Jahr 2009 wurden allerdings nur 56 Gastfischereischeine ausgegeben.

## 9 SCHÄDEN IN DER BINNENFISCHEREI

### 9.1 Fischfressende geschützte Tierarten

#### 9.1.1 Kormoran

Probleme entstehen der sächsischen Binnenfischerei durch fischfressende geschützte oder dem Jagdrecht unterliegende, ganzjährig geschonte Tierarten in der Reihenfolge ihrer Bedeutung:

- Kormoran
- Graureiher
- Silberreiher
- Fischotter.

Die größten Schäden in der sächsischen Binnenfischerei werden nach wie vor durch die Binnenform des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*) verursacht. Die deutschland- und europaweit nach wie vor linear ansteigende Zahl von Brutpaaren und Brutkolonien wirkt sich natürlich auch auf Sachsen aus. In Sachsen zeigen die Kormoranbestände auf Grundlage der Synchronzählungen in den Monaten September/Oktober einschließlich der Daten aus dem Jahr 2009 nach wie vor eine signifikant exponentielle Entwicklung der Kormoranbestände (Abb. 18). Allerdings liegen die Werte der Synchronzählung für das Jahr 2009 unter denen des Vorjahrs.

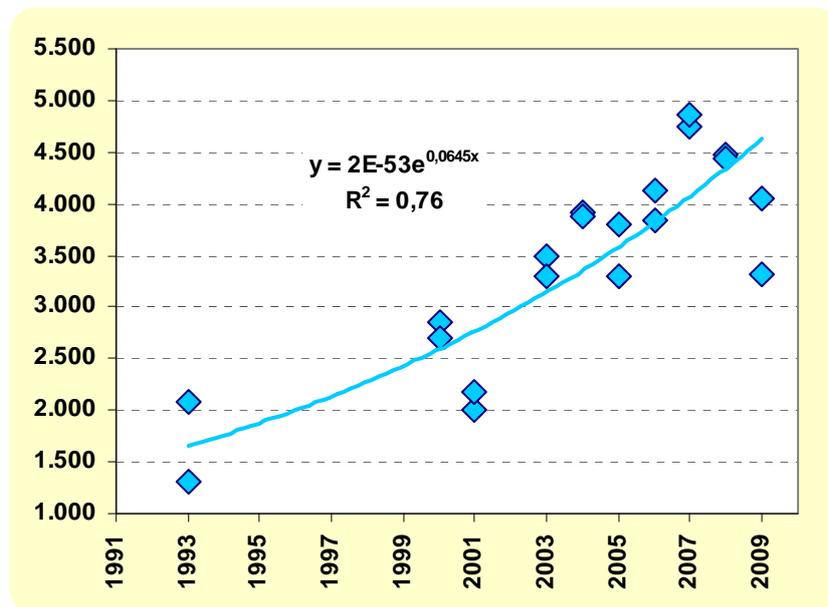
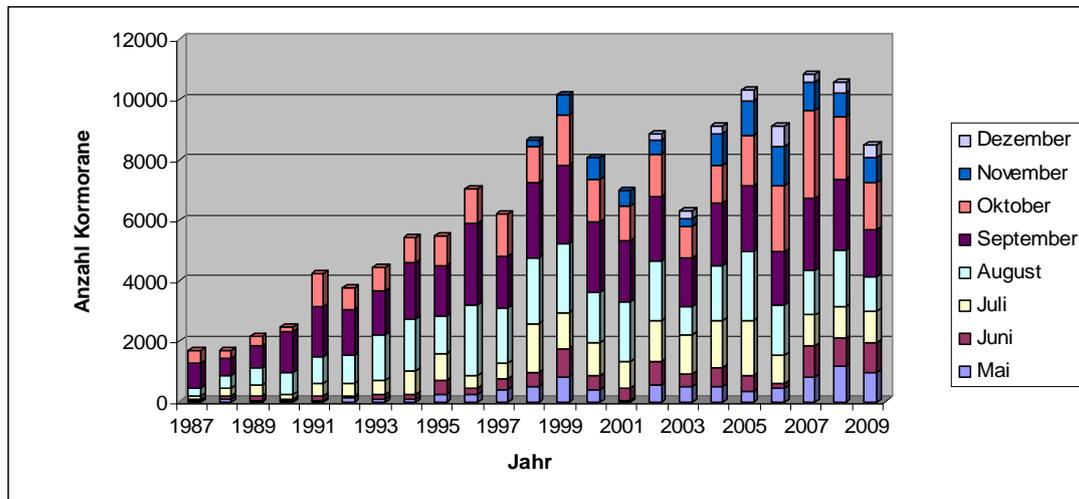


Abb. 18: Kormoranbestandszahlen zu den Synchronzählungsterminen im Herbst (Sachsen gesamt)

Für den Regierungsbezirk Dresden liegt für die Kormoranbestände inzwischen die längste Beobachtungsreihe vor. Seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1987 erfolgte hier bis 1999 ein kontinuierlicher Bestandsanstieg der Zug- und Rastbestände des Kormorans. Seit 1999 scheint ein gewisses Plateau erreicht worden zu sein (Abb. 19)<sup>20</sup>.



**Abb. 19: Entwicklung der Zug- und Rastbestände des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*) im Regierungsbezirk Dresden von 1987 bis 2008**

Auch im Jahr 2009 kam es zu Bruten von Kormoranen an bereits bekannten Brutplätzen in Sachsen (Tab. 19).

**Tab. 19: Erfolgreiche Brutansiedlungen des Kormorans in Sachsen im Jahr 2009**

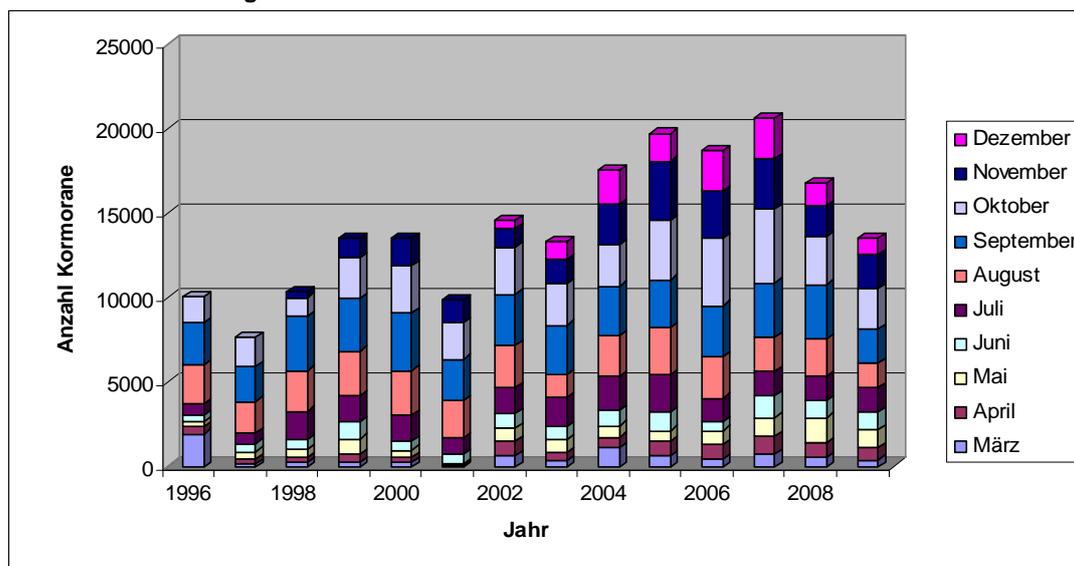
Brutplatz	Anzahl Brutpaare
Werbelliner See	11
Berzdorfer See	244

Insgesamt hat sich bei den Kormoranen im Jahr 2009 der Winterbestand etwas reduziert, was möglicherweise auf die zu dieser Zeit unbeschränkte Möglichkeit der Vergrämung zurück zu führen ist (Abb. 20). Die Winterbestände der Kormorane in Sachsen nehmen seit einigen Jahren deutlich zu, da Kormorane zunehmend an eisfreien sächsischen Fließgewässern überwintern. Als neues Phänomen sind in diesem Zusammenhang die steigenden Kormoranzahlen an den sächsischen Erzgebirgsflüssen zu erwähnen, die offensichtlich zunehmenden Einfluss auch auf besonders zu schützende Fischarten (z. B. Äsche) haben.

Am 24.01.2009 erließ das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft die Verordnung der Sächsischen Staatsregierung zur Abwendung erheblicher fischereiwirtschaftlicher Schäden durch Kormorane sowie zum Schutz der heimischen Tierwelt (Sächsische Kormoranverordnung – SächsKorVO). Damit wurde der Vergrämungsabschluss von Kormoranen für die sächsische Fischerei erheblich vereinfacht. Konkrete Abschusszahlen für das Jahr 2009 liegen noch nicht vor.

<sup>20</sup> SEICHE, K.: Monitoringprogramm für den Kormoran (*Phalacrocorax carbo sinensis*) und den Graureiher (*Ardea cinerea*) im Freistaat Sachsen 2009. Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (). 64 S.

Abb. 20: Entwicklung der Kormoranbestände in Sachsen in den Jahren 1996-2009<sup>21</sup>



### 9.1.2 Graureiher

Auch beim Graureiher nehmen die Bestände seit Jahren zu. Der Anstieg der Graureiherbestände vollzieht sich vor allem in den Sommer- und Herbstmonaten. Lediglich im Frühjahr sind die Konzentrationen nahezu konstant geblieben (Abb. 21).

Der Brutbestand in Sachsen ist demgegenüber relativ konstant und lag im Jahr 2009 bei 1.578 Brutpaaren (Tab. 20).

Tab. 20: Brutbestände von Graureihern in Sachsen

Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Brutpaare	1.870	1.719	1.898	1.981	1.579	1.734	1.772	1.578

Im Jahr 2009 wurden durch die Höhere Jagdbehörde beim Staatsbetrieb Sachsenforst in 26 Einzelgenehmigungen nach Antragstellung insgesamt 321 Graureiher an den betroffenen Teichwirtschaften zum Abschuss freigegeben. Damit ist die Anzahl der genehmigten Graureiherabschüsse gegenüber dem Vorjahr weiter rückläufig. Von diesen Genehmigungen wurden 302 Abschüsse realisiert (Abb. 22)<sup>22</sup>.

<sup>21</sup> SEICHE, K.: Monitoringprogramm für den Kormoran (*Phalacrocorax carbo sinensis*) und den Graureiher (*Ardea cinerea*) im Freistaat Sachsen 2009. Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (2010). 63 S.

<sup>22</sup> Quelle: Staatsbetrieb Sachsenforst

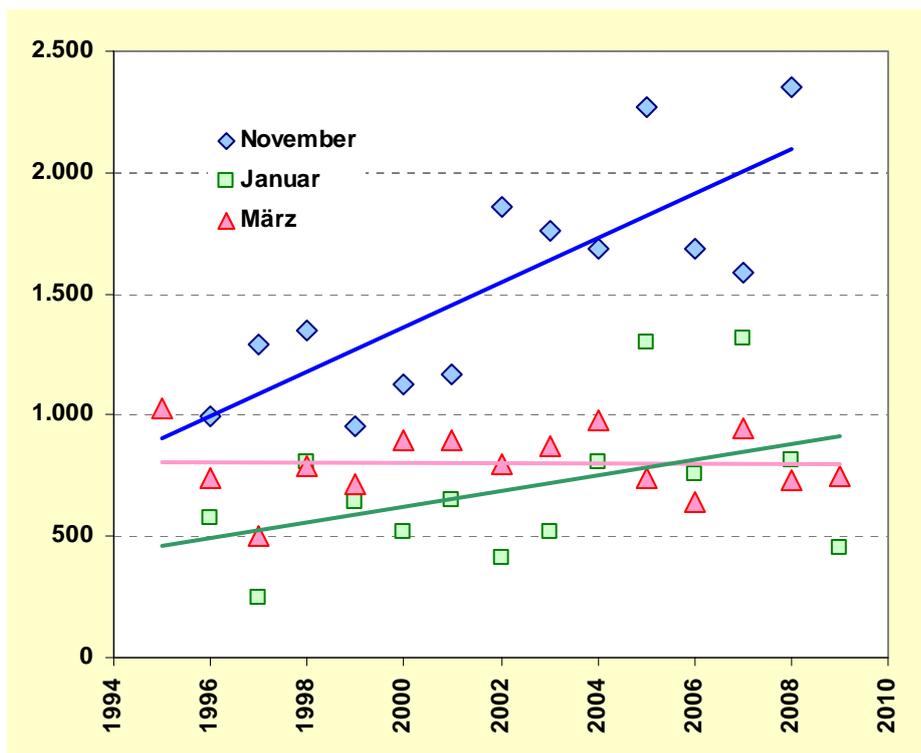


Abb. 21: Bestandsentwicklung Graureiher in Sachsen<sup>23</sup>

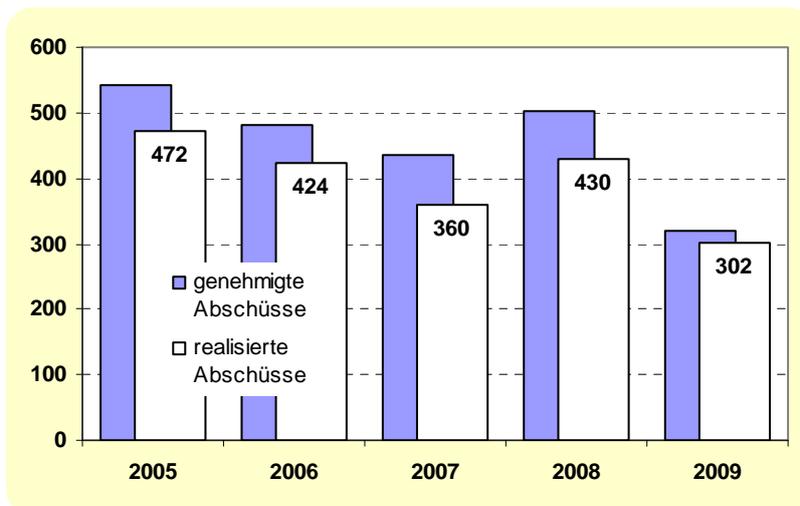


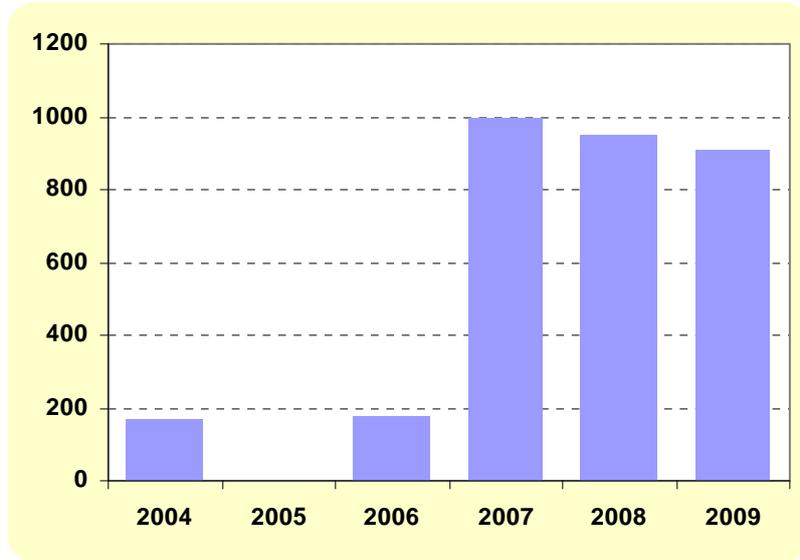
Abb. 22: Beantragte bzw. realisierte Graureiherabschüsse 2005 - 2009

### 9.1.3 Silberreiher

Neben dem Graureiher wurden im Rahmen des Monitorings des LfULG in einigen Zählgebieten auch Silberreiher (*Egretta alba*) erfasst, die zunehmend in den Teichgebieten präsent sind. Eine flächende-

<sup>23</sup> Ebenda, Ergebnisse der synchronen Wasservogelzählungen

ckende Zählung von Silberreiher fand bisher nicht statt. Die Gesamtzahlen der (bei der Erfassung der Graureiherbestände registrierten) Silberreiher lag im September bei 651 Exemplaren und im Oktober bei 907 Exemplaren und somit etwa auf dem Niveau des Vorjahrs (Abb. 23).



**Abb. 23: Überblick über die Ergebnisse der Synchronzählungen für Silberreiher im Oktober. Die Daten für die Jahre 2004 bis 2006 sind unvollständig<sup>24</sup>**

## 9.2 Querverbauung von Fließgewässern

Probleme für die nachhaltige fischereiliche Nutzung der Fließgewässer und für den fischereilichen Artenschutz bestehen vor allem durch Querverbauungen der sächsischen Fließgewässer. Aktuell sind im Freistaat Sachsen an 293 Fließgewässern 2.316 den Fischwechsel behindernde Querverbauungen kartiert und beschrieben<sup>25</sup>. Von diesen Stauanlagen sind 948 zumindest teilweise für leistungsfähige Fische und Fischarten passierbar.

322 Querbauwerke sind mit Fischaufstiegsanlagen ausgerüstet, von denen wiederum 233 als voll funktionsfähig eingeschätzt werden können. Damit sind in Sachsen insgesamt 40,4% der Querverbauungen in den erfassten Fließgewässern für die Ichthyofauna mehr oder weniger passierbar (Abb. 24). Die Passierbarkeit der Querbauwerke für Fische hat sich somit im Jahr 2009 weiter verbessert. Gegenüber dem Vorjahr hat allerdings der Anteil der voll funktionsfähigen Anlagen relativ abgenommen. Die Ursache dafür ist in der mangelhaften Wartung einiger der vorhandenen Anlagen zu suchen.

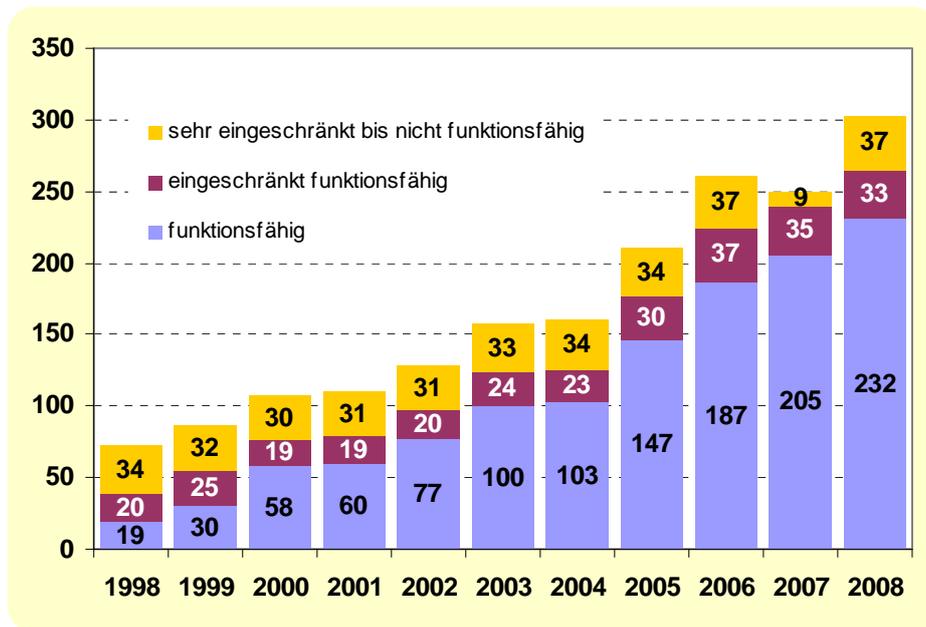
An 254 Querbauwerken in Sachsen existieren Fischaufstiegsanlagen. Die Anzahl von funktionsfähigen Fischaufstiegsanlagen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich (Tab. 21). Hinzu kommt, dass nunmehr zusehends Querbauwerke auch komplett zurückgebaut werden. Damit sank auch die absolute Zahl von Fischaufstiegsanlagen.

In Sachsen sind gegenwärtig 304 Wasserkraftanlagen in Betrieb (Tabelle 22).

<sup>24</sup> Quelle: SEICHE, K.: Monitoringprogramm für den Kormoran (*Phalacrocorax carbo sinensis*) und den Graureiher (*Ardea cinerea*) im Freistaat Sachsen 2009. Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (2009). 69 S.

<sup>25</sup> Quelle: Statusbericht zum Projekt „Wehr- und Stauanlagen“ 2009. Sachverständigenbüro Peters, Limbach-Oberfrohna (2009): 29 S.

**Abb. 24: Entwicklung der Anzahl und der Passierbarkeit von Fischaufstiegsanlagen in Sachsen**



**Tab. 21: Analyse der Funktionsfähigkeit von Fischaufstiegsanlagen in sächsischen Fließgewässern (Angaben in %) <sup>26</sup>**

Jahr	1998	2000	2005	2007	2008	2009
Anzahl Fischaufstiegsanlagen	73	107	213	254	309	322
funktionsfähig	24,7	54,2	69,0	80,7	75,1	72,3
eingeschränkt funktionsfähig	26,8	17,8	16,0	13,8	10,7	
sehr eingeschränkt bis nicht funktionsfähig	46,6	28,0	14,1	3,5	12,3	

**Tabelle 22: Anzahl der in Betrieb befindlichen oder in Planung befindlichen Wasserkraftanlagen in Sachsen**

Regierungsbezirk	WKA in Betrieb	WKA geplant
Chemnitz	169	45
Dresden	108	21
Leipzig	27	2
Sachsen gesamt	304	68

<sup>26</sup> Ebenda; Wehrdatenbank WehrDB des LfULG

## 10 AUS- UND FORTBILDUNG

### 10.1 Prüfungen Fischwirtschaftsmeister

Im Jahr 2009 wurde am Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie ein Lehrgang zur Vorbereitung auf die Fischwirtschaftsmeisterprüfung mit 15 Teilnehmern begonnen. Die Prüfungen finden im Frühjahr 2010 statt.

### 10.2 Abschlussprüfung Fischwirt

Im Beruf Fischwirt wurden 38 Lehrlinge geprüft. Von den insgesamt 38 Teilnehmern erfüllten 29 die Anforderungen der Prüfung (Tab. 23). Drei Lehrlinge schlossen mit der Note „sehr gut“ ab. Das Prädikat „gut“ konnte 8 x vergeben werden.

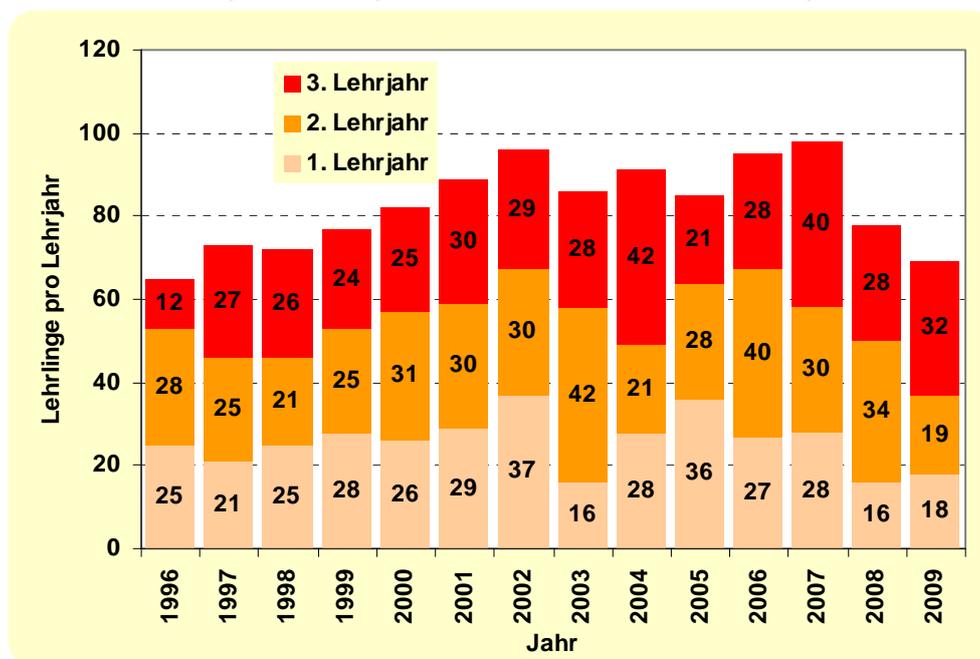
**Tabelle 23: Ergebnisse der Abschlussprüfung Fischwirt 2009**

Note	Anzahl
sehr gut	1
gut	9
befriedigend	17
ausreichend	4
nicht bestanden	7

### 10.3 Anzahl Lehrlinge Ausbildung zum Fischwirt

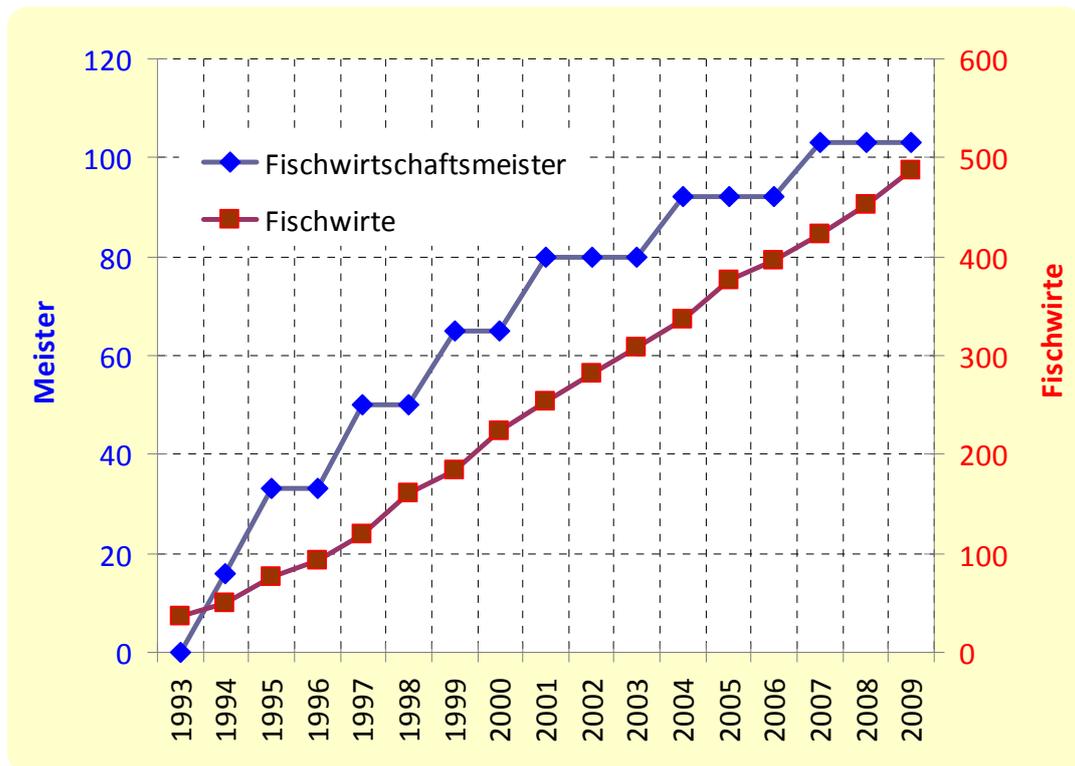
Für die Erstausbildung zum Fischwirt waren per 31.12.2009 insgesamt 69 Lehrlinge am Beruflichen Schulzentrum für Ernährung und Hauswirtschaft/Körperpflege Bautzen (Außenstelle Fischereischule Königswartha) eingeschrieben. Damit ist die Anzahl Auszubildender gegenüber dem Vorjahr nochmals gesunken (Abb. 25).

**Abb. 25: Entwicklung der Lehrlingszahlen an der Fischereischule Königswartha**



Die Dauer der theoretischen Ausbildung (Berufsschule) beträgt pro Lehrjahr 13 Wochen. Der Unterricht wird in den Räumen des Aus- und Weiterbildungszentrums für Fischerei des Sächsischen Landesamts für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie durch Fachlehrer des Beruflichen Schulzentrums für Ernährung und Hauswirtschaft/Körperpflege Bautzen abgesichert.

Seit 1993 erwarben im Referat Fischerei 376 Lehrlinge und 76 Erwachsene<sup>27</sup> ihren Berufsabschluss „Fischwirt“. Nach erfolgreichem Abschluss der nunmehr 7 Fischwirtschaftsmeisterprüfungen seit 1993 erhielten 103 Anwärter ihren Meisterbrief (Abb. 26).



**Abb. 26: Abschlüsse im Aus- und Fortbildungszentrum für Fischerei Königswartha seit 1993 (kumulativ)**

Im Jahr 2009 sind die Teilnehmerzahlen an den angebotenen Lehrgängen zur Überbetrieblichen Ausbildung in Referat Fischerei/Überbetriebliche Ausbildung der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft auf den bisherigen Höchststand angestiegen (Abb. 27). Angeboten werden für Fischwirte Kurse zur Be- und Verarbeitung der Betriebserzeugnisse sowie Netzlehrgänge. Für die Auszubildenden im Ausbildungsberuf Hauswirtschaftler werden Fischkochkurse in Königswartha angeboten.

<sup>27</sup> nach § 40 Abs. 2 Berufsbildungsgesetz

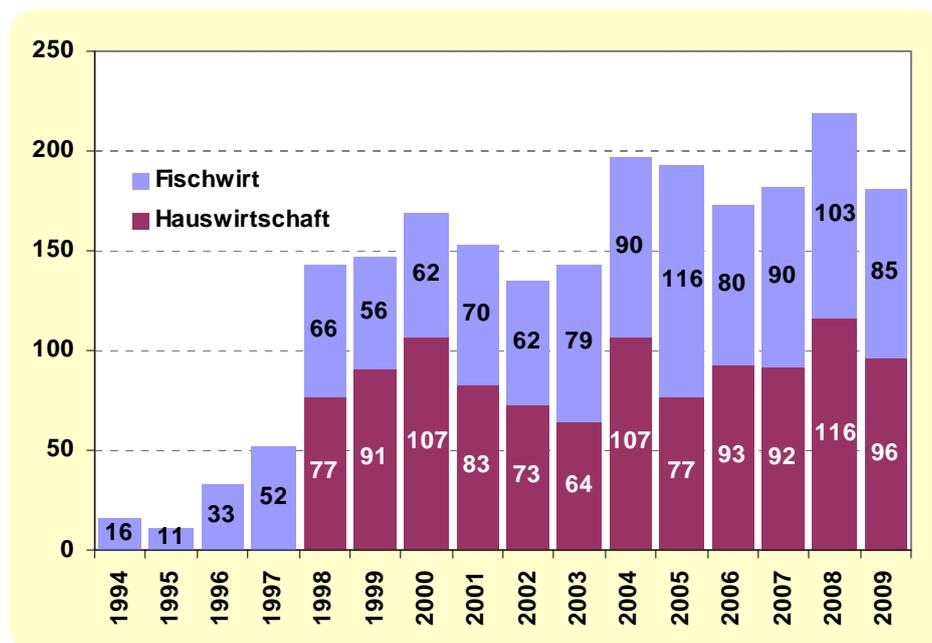


Abb. 27: Lehrgangsteilnehmer an der Überbetrieblichen Ausbildung im Aus- und Fortbildungszentrum für Fischerei Königwartha seit 1994

#### 10.4 Prüfungen Elektrofischerei

Im Jahr 2009 wurden nach erfolgreicher Teilnahme an einem Lehrgang 13 Bedienungsscheine für Elektrofischfanganlagen neu ausgestellt (Tab.24).

**Tabelle 24: Anzahl erfolgreicher Prüfungen Elektrofischerei in Königwartha seit 1995**

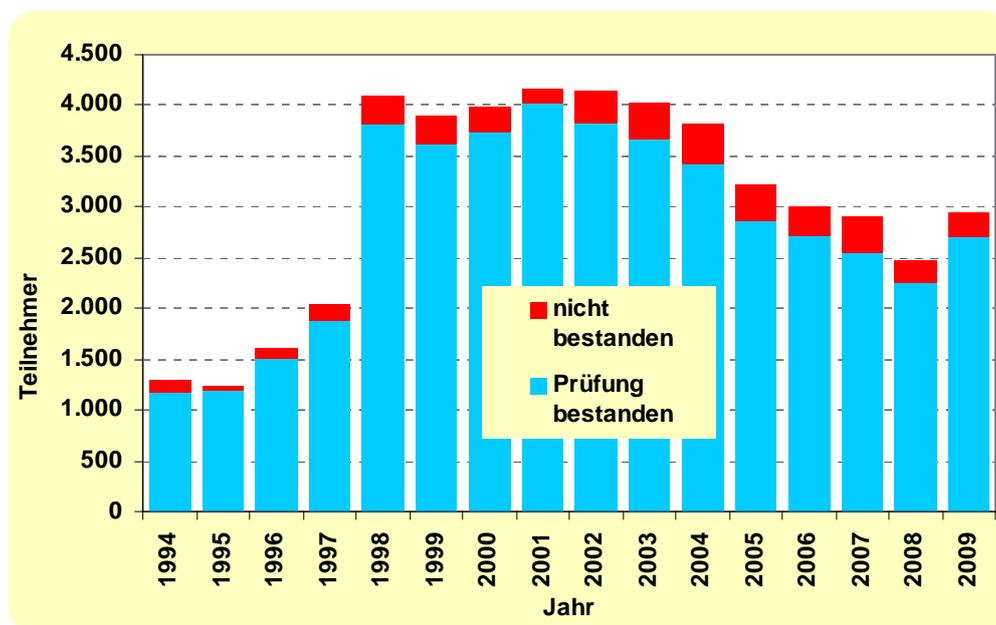
Jahr	Ausgestellte Bedienungsscheine
1995	44
1996	19
1997	35
1998	51
1999	25
2000	30
2001	29
2002	26
2003	22
2004	22
2005	22
2006	44
2007	26
2008	18
2009	13
Summe	426

## 10.5 Prüfung zum Erwerb des Fischereischeins

Gemäß § 21 des Fischereigesetzes für den Freistaat Sachsen (Sächsisches Fischereigesetz – Sächs-FischG) vom 6. Juni 2007 und der dazu erlassenen Sächsischen Fischereiverordnung ist das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie zuständig für die Organisation, Durchführung und Auswertung der Staatlichen Fischereiprüfung.

**Tabelle 25: Teilnehmer an der Staatlichen Fischereiprüfung seit Inkrafttreten des Fischereigesetzes für den Freistaat Sachsen im Jahr 1993**

Jahr	Teilnehmer	Prüfung bestanden	nicht bestanden	nicht bestanden (%)
1994	1.293	1.187	106	8,20
1995	1.243	1.206	37	2,98
1996	1.608	1.509	99	6,16
1997	2.039	1.883	156	7,65
1998	4.089	3.807	282	6,90
1999	3.898	3.617	281	7,21
2000	3.980	3.740	240	6,03
2001	4.159	4.029	130	3,13
2002	4.142	3.839	303	7,32
2003	4.035	3.665	370	9,17
2004	3.819	3.416	403	10,55
2005	3.230	2.876	354	10,96
2006	3.005	2.716	289	9,62
2007	2.914	2.556	358	12,29
2008	2.470	2.260	210	8,50
<b>2009</b>	<b>2.939</b>	<b>2.721</b>	<b>218</b>	<b>7,42</b>
<b>Summe</b>	<b>48.863</b>	<b>45.027</b>	<b>3.836</b>	<b>7,85</b>



**Abb. 28: Teilnehmerzahlen Staatliche Fischereiprüfung seit Inkrafttreten des Fischereigesetzes für Sachsen 1993**

Seit Anfang 2009 wird die Fischereiprüfung nur noch als Online-Prüfung durchgeführt. Im Jahr 2009 fanden insgesamt 188 Online-Fischereiprüfungen statt, an denen 2.470 Personen teilnahmen. 2.260 Anwärter (= 91 %) erfüllten die Anforderungen und erhielten ihr Zeugnis. Der seit dem Jahr 2000 aufgrund der demografischen Entwicklung beobachtete Trend einer rückläufigen Teilnehmerzahl an der Fischereiprüfung in Sachsen hält damit weiter an (Tabelle 25, Abb. 28). Insgesamt erhielten seit 1993 bisher in Sachsen mehr als 42.000 Angler nach erfolgreich abgelegter Prüfung ihr Sachkundezeugnis.

## 11 FISCHEREIAUFSICHT

Die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft ist für die Überwachung und Kontrolle der Regelungen des Sächsischen Fischereigesetzes (SächsFischG) und seiner Durchführungsverordnungen zuständig. Insgesamt waren 219 Fischereiaufseher im Jahr 2009 bestellt (Tabelle 26).

**Tab. 26: Bestellte Fischereiaufseher im Freistaat Sachsen im Jahr 2009**

219	Bestellte Fischereiaufseher (FA) insgesamt	
192	Zuständig für die Landkreise; im Dienstplansystem; mit Aufwandsentschädigung	Zuständig für den jeweiligen Landkreis; im Dienstplansystem; mit Aufwandsentschädigung
7	Angestellte der Fischereibehörde nicht im Dienstplansystem; ohne Aufwandsentschädigung	Zuständig für Sachsen; nicht im Dienstplansystem; ohne Aufwandsentschädigung
6	Zuständig für Landesdirektionen; nicht im Dienstplansystem; ohne Aufwandsentschädigung	Zuständig für Sachsen; nicht im Dienstplansystem; ohne Aufwandsentschädigung
14	Teichwirtschaftsinhaber	Zuständig für ihre Teichwirtschaft; nicht im Dienstplansystem; ohne Aufwandsentschädigung
37	2009 ausgeschieden	

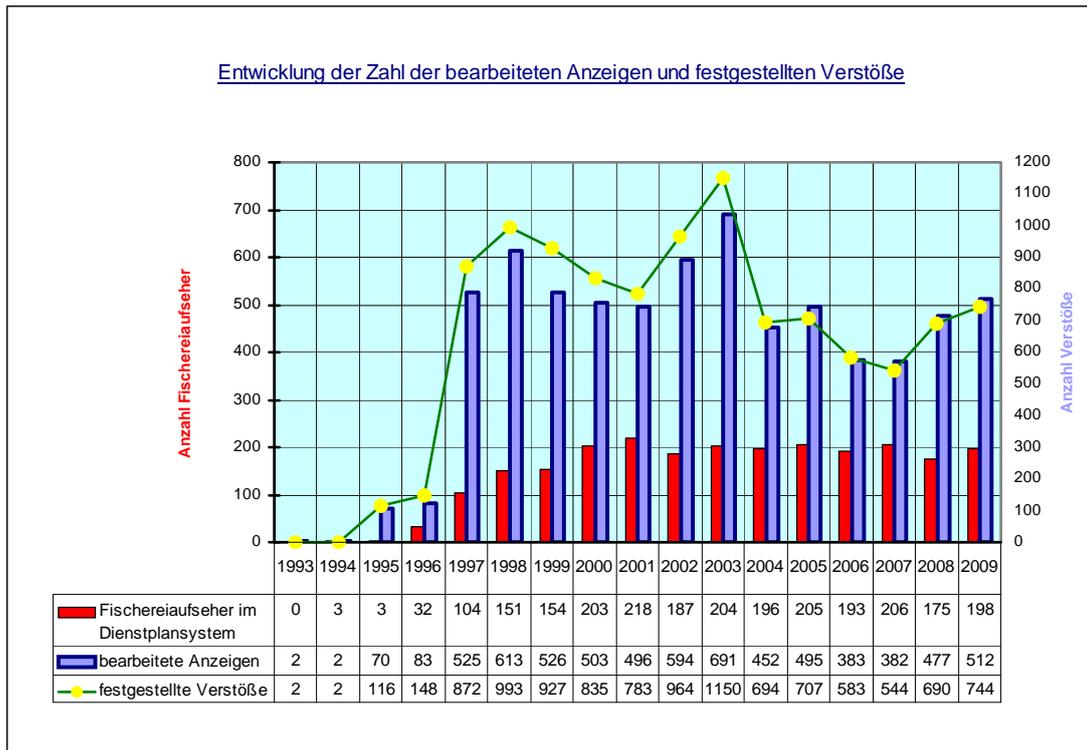
2009 fanden 11.876 Kontrollen zur Überprüfung der fischereirechtlichen Regelungen an sächsischen Gewässern statt. Es wurden 512 Anzeigen bei der Fischereibehörde eingereicht und 744 Verstöße gegen das sächsische Fischereirecht registriert (Abb. 29).

Handlungsgrundlage für die Aufseher der Staatlichen Fischereiaufsicht ist das SächsFischG und seine Durchführungsverordnungen. Die durchgeführten Kontrollen haben das Ziel, Ordnung und Sicherheit an den sächsischen Angelgewässern zu gewährleisten, sowie eine waidgerechte Ausübung des Fischfangs im Freistaat sichern zu helfen.

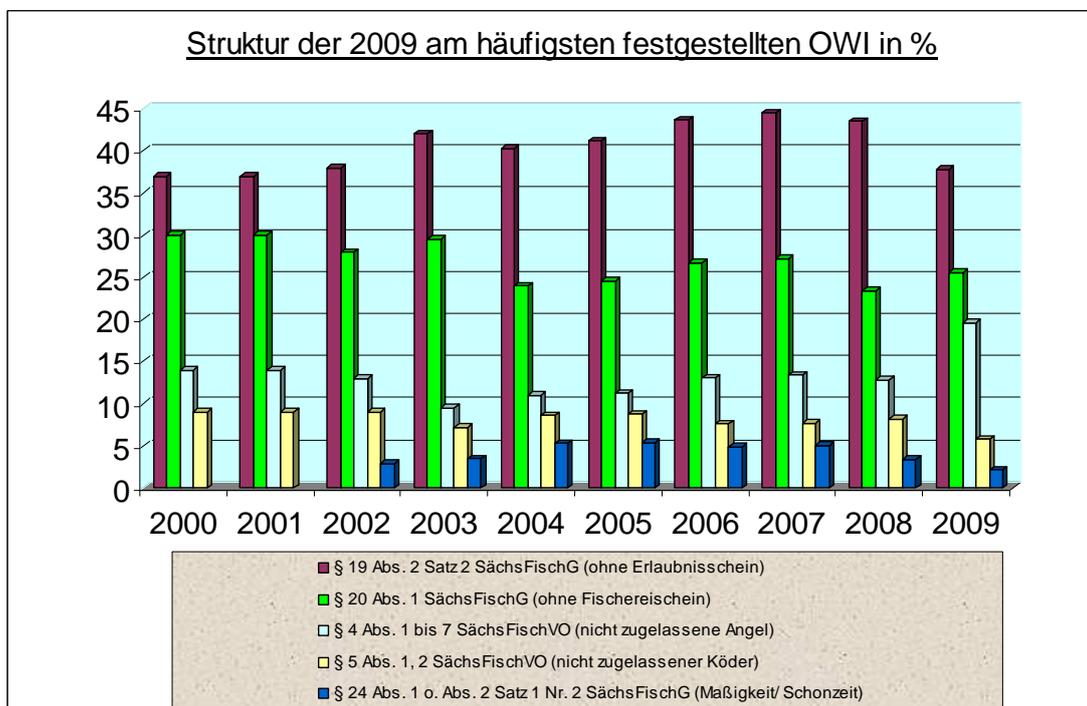
Im Jahr 2009 erfolgte keine Erstausbildung ausgesuchter und interessierter Angelfischer zum ehrenamtlichen staatlichen Fischereiaufseher.

Die am häufigsten zu ahndenden Verstöße waren seit 1996 (Abb.30):

- das Angeln ohne vorzeigbaren gültigen Erlaubnisschein (Verstoß gegen § 19 Abs. 2 Satz 2 SächsFischG) in 4214 Fällen
- das Angeln ohne gültigen Fischereischein (Verstoß gegen § 20 Abs. 1 SächsFischG) in 2911 Fällen.
- das Angeln mit nicht zulässigen Fanggeräten (Verstoß gegen § 4 Abs. 1 bis 7 SächsFischVO) in 1407 Fällen und
- die Verwendung nicht zulässiger Köderfische und Senknetze (Verstoß gegen § 5 Abs. 1, 2 SächsFischVO) in 853 Fällen.



**Abb. 29: Entwicklung der Anzahl Fischereiaufseher, der bearbeiteten Anzeigen und festgestellten Verstöße gegen das Sächsische Fischereigesetz**



**Abb. 30: Struktur der Ordnungswidrigkeiten auf dem Gebiet des Fischereirechts 2001-2009**

## Ordnungswidrigkeiten bzw. Straftatbestände.

2009 wurden 398 Anzeigen bei der Fischereibehörde eingereicht und 544 Verstöße gegen das sächsische Fischereirecht registriert. Die Ordnungswidrigkeiten wurden wie folgt geahndet (Tab. 27)

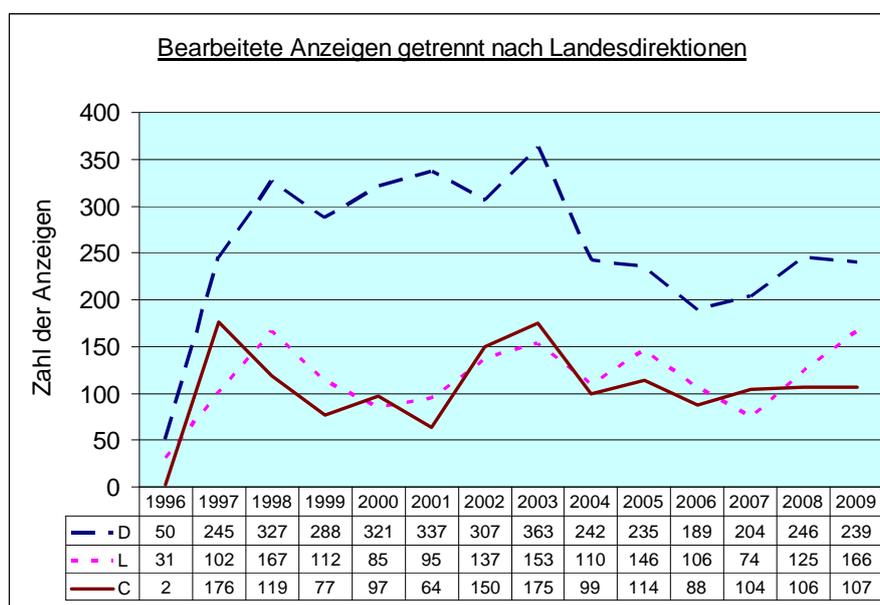
**Tab. 27: Ahndung von Ordnungswidrigkeiten im Fischereirecht 2009**

Ahndungsform	Anzahl	in %
Bußgeldbescheid	240	61,1
Verwarnung mit Verwarnungsgeld	62	15,8
Verwarnung ohne Verwarnungsgeld	27	6,9
Einstellung des Verfahrens	37	9,4
Abgabe an die Staatsanwaltschaft <sup>28</sup>	207	6,9
Kein Verfahren eröffnet (keine Ordnungswidrigkeit; Täter unbekannt; Täter unter 14 Jahre)	0	0,0
gesamt	393	100

Eine Verwarnung ohne Verwarnungsgeld wurde hauptsächlich in folgenden Fallgruppen ausgesprochen:

- vergessene Unterschrift auf dem Fischereischein;
- bei von Jugendlichen begangenen Ordnungswidrigkeiten;
- bei Angeln mit nicht zugelassenem Köderfisch, wenn keine konkrete Beschreibung des verwendeten Köderfisches im Protokoll festgestellt worden ist und dieses innerhalb der Zeugenvernehmung nicht mehr aufgeklärt werden konnte.

Die Einstellungen der Verfahren beruhen in der Mehrzahl auf der Nichtbeweisbarkeit der Tatvorwürfe aus tatsächlichen wie rechtlichen Gründen. In einigen Fällen gaben die Betroffenen unrichtige Namen und Anschriften an, die trotz Amtshilfeersuchen nicht auffindig gemacht werden konnten.



**Abb. 31: Bearbeitete Anzeigen getrennt nach Regierungsbezirken**

<sup>28</sup> Bei den Abgaben an die Staatsanwaltschaft handelt es sich um das Bestehen eines Verdachts auf Verwirklichung der Tatbestandsmerkmale des Fischdiebstahls sowie der Fischwilderei (§§ 242, 293 StGB).

Seit 1996 wurden in 416 Fällen Angelgerätschaften sichergestellt. Die Verwahrung erfolgt bis zur Abholung zentral in der Fischereibehörde Königswartha (Abb. 32).

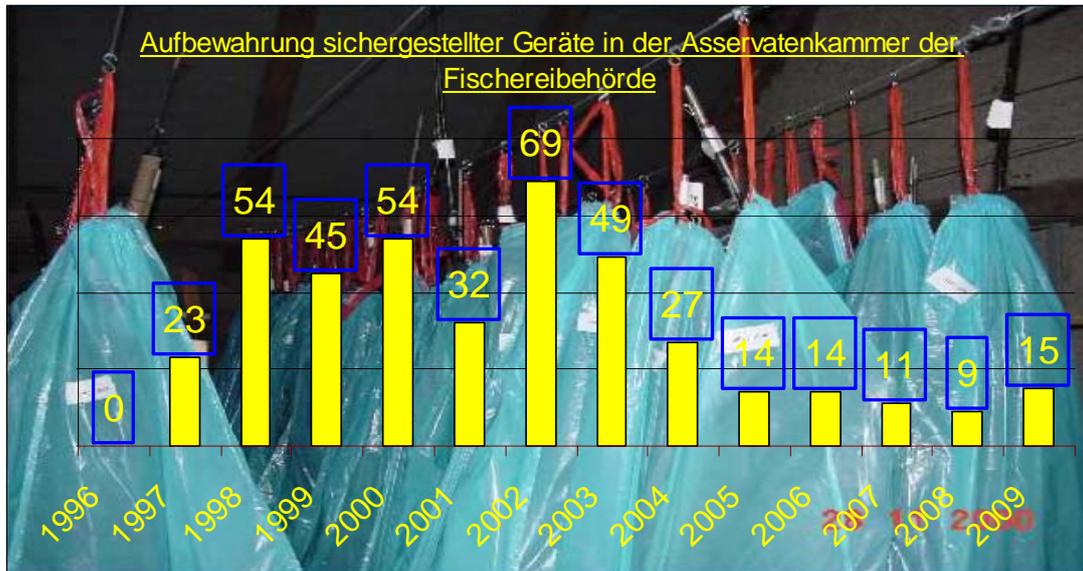


Abb. 32: Gerätesicherstellungen

## 12 FÖRDERUNG

### 12.1 Flächenbezogene Förderung

Im Jahr 2009 erhielten 16 Programmteilnehmer (Haupt- und Nebenerwerbsunternehmen sowie Verbände und Vereine der Angler und des Naturschutzes) eine Förderung nach der Richtlinie AuW/2009, Teil A Bereich T „Teichpflege und Naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung“. Es wurden 127 Zuwendungsempfänger gefördert. Tabelle 28 listet die tatsächlich gezahlten Zuwendungsbeträge auf.

Tab. 28: Förderung nach RL AuW/2009, Teil A Bereich T

	Geförderte Fläche (ha)	Zuwendungsbetrag (T€)
AuW Maßnahme T 1 Teichpflege	1.686	184,9
AuW Maßnahme T 2 (mit Festlegung der Bewirtschaftungsintensität)	234	47,6
AuW Maßnahme T 3 (mit Festlegung der Bewirtschaftungsintensität und Schutzmaßnahmen für Arten und/oder Lebensgemeinschaften)	1.843	653,4
AuW Maßnahme T 4a (mit Schutzmaßnahmen für Arten und/oder Lebensgemeinschaften und vom Besatz auszuschließenden Fischarten)	3.382	833,6
AuW Maßnahme T 4b (mit Schutzmaßnahmen für Arten und/oder Lebensgemeinschaften und Mehrbesatz)	659	141,3
AuW Maßnahme T 5 (Instandhaltung von Teichbiotopen ohne Nutzung)	265	127,8
<b>Gesamt</b>	<b>8.069<sup>29</sup></b>	<b>2.241,0</b>

<sup>29</sup> Achtung: Die hier aufgeführte Fläche ist nicht die Nutzfläche der Teiche, sondern die geförderte Gesamtfläche!

Der mittlere Gesamt-Zuwendungsbetrag für Teichpflege und naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung betrug im Jahr 2009 278 € pro Hektar. Die geförderte Fläche blieb im Programm AuW gegenüber dem Vorjahr wegen der 7-jährigen Laufzeitbindung konstant. Die Förderung nach RL 73/2000 (NAK) lief im Jahr 2008 aus.

## 12.2 Investive Förderung

Ab 2007 erfolgt die investive Förderung aus Mitteln des Europäischen Fischereifonds (EFF) auf Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 1198/2006. Auf der Grundlage der EG-Verordnung hat der Freistaat Sachsen die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Förderung der Aquakultur und der Fischerei (Förderrichtlinie Aquakultur und Fischerei – RL AuF/2007) erlassen. Tab. 29. listet die bisher aus EFF gezahlten Mittel auf.

**Tab. 29: Förderung nach VO (EG) Nr. 1198/2006 (EFF) im Freistaat Sachsen in der Förderperiode 2007 bis 2009 (Förderrichtlinie Aquakultur und Fischerei – RL AuF/2007 des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft)**

Maßnahme	Anzahl der Vorhaben	zuschussfähige Gesamtkosten (€)	bewilligter Zuschuss (€)	
			EU (FIAF)	National (Sachsen)
Aquakultur	0			
Binnenfischerei	0			
Verarbeitung und Vermarktung	0			
Kollektive Aktionen	1	121.050	90.788	30.262
Schutz und Entwicklung der Wasserfauna und -flora	0			
Pilotprojekte	1	145.000	108.750	36.250
Verkaufsförderung	0			
Entwicklung der Fischwirtschaftsgebiete	1	52.000	39.000	13.000
Technische Hilfe	3	138.439	103.829	34.610
<b>Gesamt</b>	<b>6</b>	<b>456.489</b>	<b>342.367</b>	<b>114.122</b>

### 12.3 Förderung aus der Fischereiabgabe

Aus Mitteln der Fischereiabgabe wurden im Jahr 2009 das Fischereiwesen, die fischereiliche Forschungstätigkeit und die Hegemaßnahmen der Anglerverbände unterstützt.

Es wurden 14 Projekte mit insgesamt € 475 Tsd. EUR gefördert und durch die Anglerverbände, den Sächsischen Landesfischereiverband, die Fischereibehörde sowie durch weitere Zuwendungsempfänger durchgeführt.

Gefördert wurden folgende Projekte:

- Besatz zur Stützung des Laicherbestands des Europäischen Aals
- Druck und Versand der Zeitschrift „Fischer & Angler in Sachsen“
- Fischereifachberatung und Öffentlichkeitsarbeit
- Wiederansiedlung der Flussperlmuschel in ihren Heimatgewässern

### 13 VERPACHTUNG VON FISCHEREIRECHTEN

Gemäß §§ 3 und 17 SächsFischG sind alle Pachtverträge für Bewirtschaftete Anlagen und Fischereipachtverträge bei der Fischereibehörde anzuzeigen. Zum 31.12.2009 waren das insgesamt 1.185 gültige Pachtverträge.

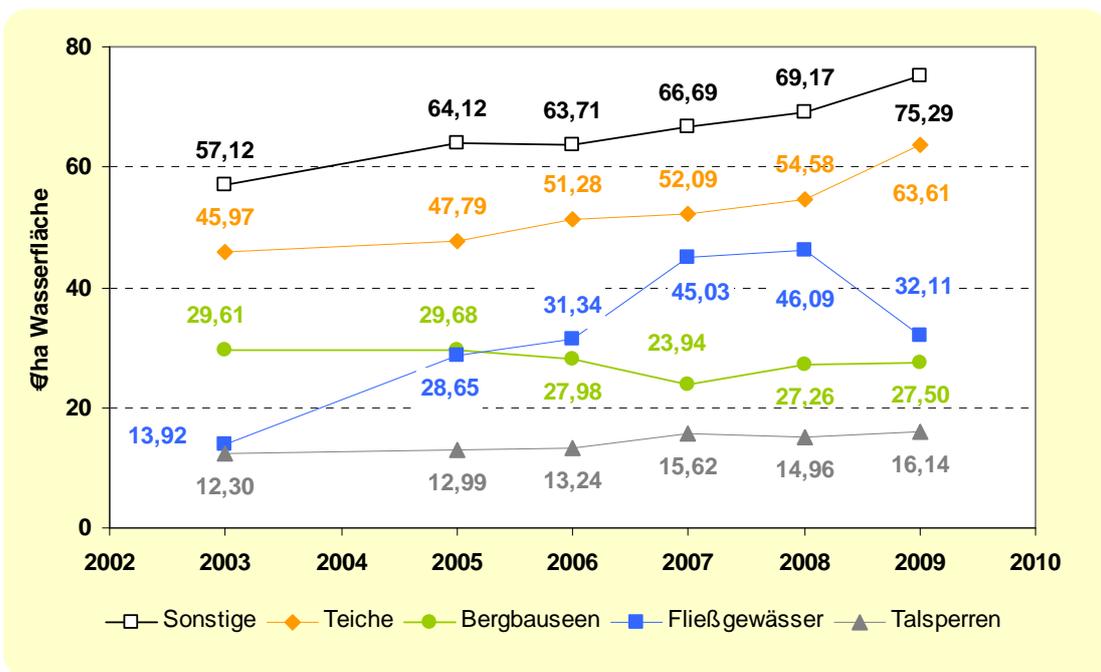


Abb. 32: Pachtpreise für Fischgewässer in Sachsen (in €/ha)

Insgesamt waren 28.123 ha Katasterfläche als fischereilich genutzte Gewässer (Fischereipachtverträge und Teiche) verpachtet. Abb. 32 gibt einen Überblick über die Pachtpreisentwicklung für die unterschiedlichen fischereilich genutzten Pachtgewässer und ihre Entwicklung in den letzten Jahren. Es handelt sich bei den dargestellten Pachtzinsen um mittlere Werte, die in Abhängigkeit den der Lage des Gewässers, seiner Größe und der Art der Nutzung sehr stark schwanken können.

## 14 ZAHLEN ZUR BINNENFISCHEREI DEUTSCHLANDS/EUROPAS

In den folgenden Tabellen/Abbildungen werden Zahlen aufgelistet, die die sächsische Fischerei in den Kontext der deutschen bzw. europäischen Binnenfischerei stellen.

**Tab. 32: Speisekarpfenproduktion Deutschland 2008<sup>30</sup>**

Rang	Bundesland	TN (ha)	Speisekarpfen- produktion (t)	Anteil an der deutschen Speisekarpfenerzeugung (%)
1	Bayern	20.000	5.900	55,0
2	Sachsen	8.400	2.050	19,1
3	Brandenburg	4.290	967	9,0
4	Thüringen	848	635	5,9
5	Mecklenburg- Vorpommern	1.300	264	2,5
6	Niedersachsen	2.100	260	2,4
7	Schleswig-Holstein	1.000	235	2,2
8	Baden-Württemberg	k.A.	200	1,9
9	Hessen	460	100	0,9
10	Sachsen-Anhalt	285	70	0,6
11	Nordrhein-Westfalen	61	35	0,3
12	Reinland-Pfalz	281	7	0,1
	Deutschland gesamt	39.025	10.723	100

**Tab. 33: Die größten Karpfenproduzenten in Europa 2006 und 2007<sup>31</sup>**

Rang	Land	Produktion (t)		Index 2006-2007 (%)
		2006	2007	
1	Russland	46.708	44.276	95
2	Tschechische Republik	21.662	17.947	83
4	Ukraine	16.239 <sup>32</sup>	22.983	142
3	Polen	15.616	15.698	101
5	Ungarn	13.400	9.570	71
6	Deutschland	10.692	9.244	86
7	Serbien	4.115	4.859	118
8	Frankreich	4.000	4.200	105
9	Rumänien	3.323	3.544	107
10	Litauen	2.096	3.231	154
11	Weißrussland	3.230	3.200	99
12	Bosnien und Herzegowina	2.740	2.740	100
13	Moldawien	1.899	1.750	92
14	Kroatien	2.312	1.503	65
15	Bulgarien	1.565	1.180	75
16	Lettland	486	538	111
17	Österreich	346	377	109
18	Belgien	430	0,5	1

<sup>30</sup> Quelle: Brämick, U.: Jahresbericht zur Deutschen Binnenfischerei 2007, Institut für Binnenfischerei Potsdam (2009)

<sup>31</sup> Quelle: FAO Fishstat Plus. Dataset Aquaculture production 1950-2007

<sup>32</sup> 2005

Abb. 33: Süßwasserfisch macht gegenwärtig rund 21 % des deutschen Fischkonsums aus.<sup>33</sup>

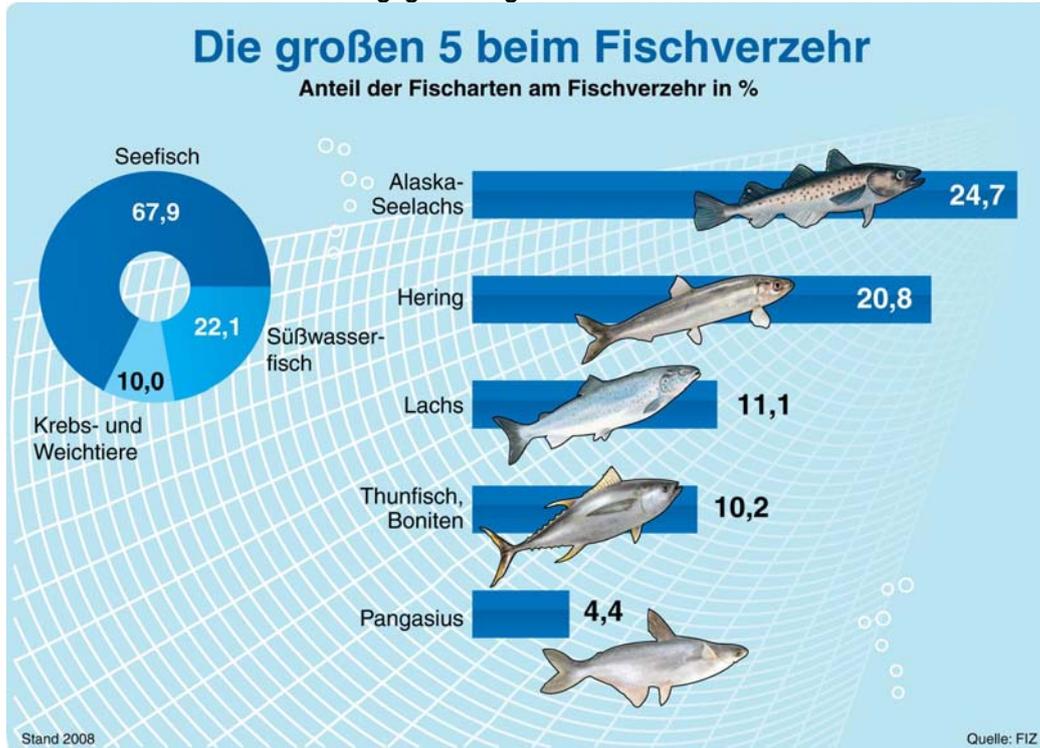
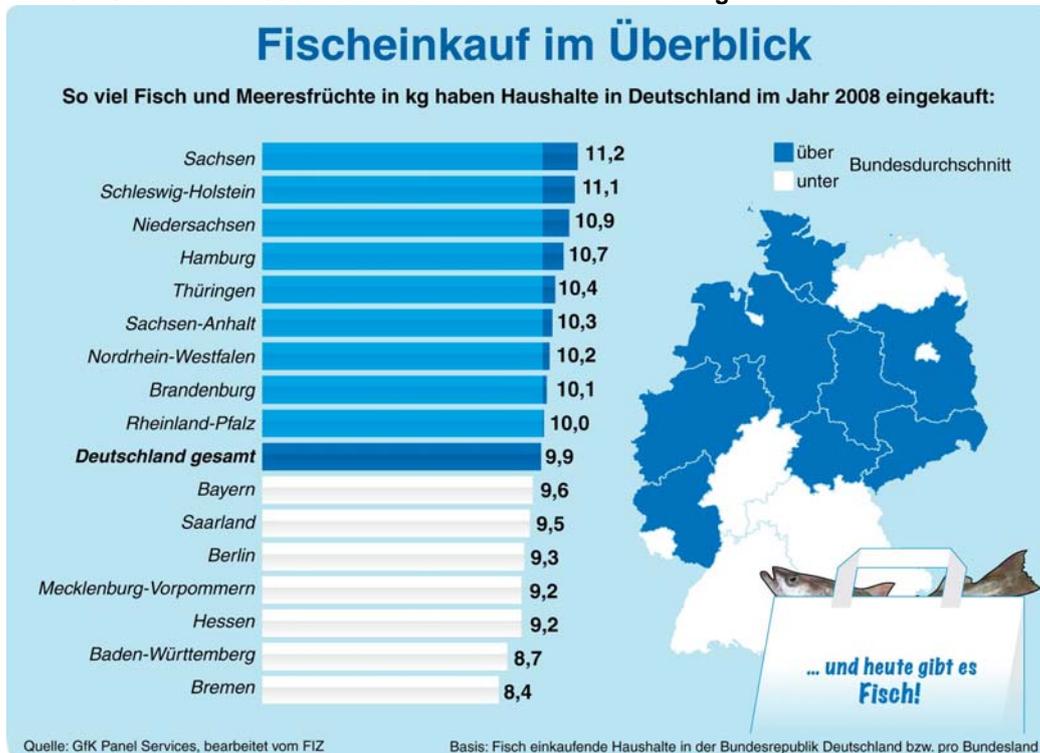


Abb. 34: Sachsen ist 2008 das deutsche Bundesland mit dem größten Fischverzehr.



<sup>33</sup> Quelle: Fisch-Informationszentrum (FIZ) e.V., Große Elbstraße 133; 22767 Hamburg

**Herausgeber:**

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie  
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden  
Telefon: + 49 351 2612-0  
Telefax: + 49 351 2612-1099  
E-Mail: lfulg@smul.sachsen.de  
www.smul.sachsen.de/lfulg

**Autoren:**

Dr. Gert Füllner; Andreas Schreier, Angela Bild  
Telefon: + 49 35931-29618  
Telefax: + 49 35931-28611  
E-Mail: gert.fuellner@smul.sachsen.de

**Redaktionsschluss:**

30.04.2010

**Verteilerhinweis**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.